



STADT
REGENSBURG

Regensburg 2024

Kinder, Klima und Kultur



Hier geht's zum Online-Magazin *regensburg507*

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben in herausfordernden Zeiten: Fast tagtäglich hören wir von Krisen in Politik, Wirtschaft und Klima, von viel zu viel Krieg auf dieser Erde oder von Wahlen in anderen Ländern, deren Ausgang wir uns so nicht gewünscht hätten. Viele Menschen sind dadurch verunsichert. Umso wichtiger ist es mir, dass wir als Verwaltung all unseren Bürgerinnen und Bürgern so viel Sicherheit wie möglich geben: Indem wir nach Außen wie nach Innen verlässlich agieren, indem wir uns an getroffene Vereinbarungen halten, indem wir Unterstützung in allen Lebensbereichen bieten. Gerade wenn die Gesellschaft im „Großen“ immer weiter auseinanderdriftet, wird der Zusammenhalt im „Kleinen“ umso bedeutsamer. Unsere Stadtgesellschaft lebt vom Miteinander. Wenn Menschen in echten Austausch gehen, wenn sie wirklich miteinander sprechen, dann entsteht Verständnis, Mitgefühl und im besten Fall tatkräftige Unterstützung. Genau dafür steht unsere erste Plauderbank, die wir heuer in Stadtamhof aufgestellt haben. Sie signalisiert: „Setz dich hierher: Hier sitzt schon jemand, der sich über Gesellschaft freut.“ Diese rote Bank steht zudem als Symbol für einen freundlichen und offenen Umgangston, auf den wir uns besinnen sollten. Auch die zahlreichen Feste, die wir in unserer schönen Stadt heuer gefeiert haben, tragen zum Zusammenkommen bei: vom kleinen Stadtteilstadtteilfest rund um



unser Eingemeindungsjubiläum bis hin zum großen Lichterfestival RE.LIGHT im Frühjahr, das viele Regensburgerinnen und Regensburger ins Schwärmen gebracht hat.

Was mich in diesem Jahr auch besonders gefreut hat: Zu sehen, wie gut das Miteinander in Regensburg funktioniert, sei es beim Hochwasser oder bei dem schlimmen Busunfall am Donaeinkaufszentrum mit vielen Verletzten. Und dass wir erstmals allen Kindern schon im Herbst einen Kita- oder Kindergartenplatz anbieten konnten – für unsere Familien ist das eine enorme Erleichterung! Eine weitere Auswahl dessen, was wir als Stadtverwaltung 2024 geleistet haben, zeigt Ihnen dieser Rückblick. Das E-Paper finden Sie übrigens wieder auf unserem Online-Magazin *regensburg507*.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Schmökern sowie ein gesundes und friedvolles neues Jahr!

Ihre 

Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Oberbürgermeisterin

Inhalt



Bildung & Bauen

- 10 Regensburg als Bildungskommune
- 12 Mehr Platz für Schulkinder
- 13 Praktikum im hohen Norden
- 13 Beste bayerische Schülerzeitung
- 13 Lernen mit VR-Brillen
- 14 Zahlen: Kita, Hort und Schule
- 15 JUZ-Gebäude steht
- 15 Lange Nacht der Demokratie

- 16 **IM FOKUS:** Feuerwehr kann aufatmen
- 36 **IM FOKUS:** E-Government auf dem Vormarsch
- 68 **IM FOKUS:** Zehn lange Tage Hochwasser-Anspannung



Kultur

- 20 RE.LIGHT-Festival begeistert
- 22 Probebetrieb im Depot startet
- 22 Cantemus-Chor wird 30 Jahre
- 22 Rathauskonzerte: Klanggenuss pur
- 23 document Kepler
- 25 KinderKulturFest im M26
- 25 Interkulturelle Wochen



Mobilität

- 30 Neue Impulse für die Mobilität von morgen
- 32 Mobilitätsdrehscheibe am Unteren Wöhrd
- 32 Feste Parkplätze für E-Scooter & Co
- 33 Schnell und sicher radeln in Regensburg
- 34 Neuer Fahrrad-Verkehrsgarten
- 34 Direkte Verbindung
- 34 Investitionen in Infrastruktur



Rathaus

- 40 Regensburg ist bunt und offen
- 42 Doppelte Freude
- 43 Neues Bürgerbüro
- 43 Wir sind Europa
- 43 Neue Wege
- 46 Besucherandrang beim Tag der offenen Tür im Alten Rathaus
- 47 100 Jahre bei Regensburg
- 47 Regensburg wächst weiter
- 48 Alle Achtung: Ehrungen und Preisverleihungen



Soziales Mitein- ander

- 52 Baubeginn für das Chancen-Haus
- 54 Ausgezeichnete Inklusionsprojekte
- 55 4. Internationale Jugendkonferenz
- 55 Frauenrechte stärken
- 55 Kuschelige Tierroboter
- 56 Ab zum Spielen!
- 57 Gutes tun
- 57 Räume für Kinder
- 57 Jugendbefragung



Umwelt & Klima

- 62 Auf dem Weg zur klimaneutralen Stadtverwaltung
- 64 Kommunale Wärmeplanung
- 65 Naturschutz vor der Tür
- 65 Erster Jahrgang Biowein
- 66 Plätze unter der Lupe
- 67 Nachhaltigkeitswoche
- 67 Mehr „Grüne“ Energie
- 67 Dirtpark im Brixenpark



Wirt- schaft

- 72 Regensburg auf dem Weg in die Gigabit-Gesellschaft
- 74 Endgültiges Aus für Kaufhof
- 75 Gold Label erhalten
- 75 Erste KI-Konferenz
- 78 Reallabor für Mobilität
- 79 Top-Ergebnisse
- 79 Ausgezeichnet
- 79 25 Jahre BioPark

- 3 Vorwort
- 6 Kleine Chronologie 2024
- 58 Regensburg feiert
- 26 Was war denn da?!
- 35 Zahlen: Digitales Jahr
- 76 Zahlen, Daten, Fakten 2024
- 80 Im Interview: Ein Rück- und Ausblick der Oberbürgermeisterin
- 82 Impressum

Kleine Chronologie 2024

Januar

- 13.01. Neujahrsempfang im Alten Rathaus
- 21.01. Demo gegen Rechts
- 29.01. Start: Lesehunde in der Stadtbücherei

Februar

- 01.02. Eröffnung documenta kepler,
Neuer Mietspiegel erscheint
- 19.02. Neues Format: Auf ein Wort mit
der Bildungsreferentin
- 28.02. Vorstellung Team Regensburg 2024

März

- 01.03. Einführung des digitalen Bauantrags
- 12.03. Richtfest Konradschule
- 13.03. Bürgerversammlung Burgweinting-
Harting
- 14.03. Start RE.LIGHT
- 19.03. Eröffnung neuer Fahrrad-Verkehrs-
garten
- 20.03. Eröffnung Bürgerbüro Nord

April

- 02.04. Start: 1. Baukulturtage Regensburg
- 11.04. Festakt 100 Jahre Eingemeindung
nördliche Stadtteile
- 21.04. Start: Rathauskonzerte 2024
- 27.04. Tag der offenen Tür: Musikschule

Mai

- 07.05. Mobiles Grün für Stadthof
- 09.05. Start: Maidult
- 11.05. Regensburg mobil
- 16.05. 2. Inklusive Jobmesse im Jahnstadion

- 19.05. Internationaler Museumstag
- 24.05. 1. Stadt im Gespräch (SiG): Stadtbahn
- 29.05. Aufstiegsfeier des SSV Jahn Regens-
burg in die 2. Bundesliga am Haidplatz

Juni

- 02.06. Welterbetag
- 03.–10.06. Katastrophenfall Hochwasser
- 07./08.06. Digitaltage in der Stadtbücherei
- 09.06. Bürgerentscheid Stadtbahn,
Europawahl
- 10.–16.06. Nachhaltigkeitswoche
- 11.06. Aktionstag: Keine Armut in Regensburg
- 15.06. Tag der offenen Tür: Museumsdepot
- 22.06. Start: Buntes Wochenende am Grieser
Spitz
- 28.06. OB-Bürgersprechstunde auf der neuen
Plauderbank
- 29.06. Sommerfest im Bürgerheim Kumpf-
mühl, 50 Jahre Kita Napoleonstein

Juli

- 01.07. Start: Respekt bewegt
- 03.07. Fest für Hochwasserhelfer,
Bürgerversammlung Schwabelweis
- 04.–07.07. 43. Bayerisches Jazzweekend
- 08.07. Flaggentag Mayors for peace
- 20.07. Brückenfest Reinhausen,
Sommerwerkstatt KlAR
- 23.07. Richtfest: JUZ Königswiesen
- 24.07. Auftakt Bürgerbeteiligung:
Neugestaltung Obermünsterviertel

August

- 26.07.** 1. Regenbogenempfang der Stadt,
2. SiG: Wirtschaft, Wissenschaft,
Tourismus
- 27.07.** Inklusionssporttag
- 28.07.** Start: Jugendkonferenz
- 30.07.** Start: Sommerleseclub der
Stadtbücherei

September

- 01.08.** Eröffnung 3. PlayFountain
am Neupfarrplatz
- 04.08.** Kinderbürgerfest im Stadtpark
- 19.08.** Letzter Tag: Galeria Kaufhof
am Neupfarrplatz
- 25.08.** Start: Herbstdult
- 01.09.** Ausbildungsstart Nachwuchskräfte
Stadt Regensburg
- 03.09.** Lange Nacht der Demokratie
- 13.09.** Neues Sportportal für Regensburg
- 14.09.** Start: Interkulturelle Wochen
- 16.09.** Start: Bauarbeiten Fürst-Anselm-
Allee/Bahnhofsvorplatz
- 22.09.** 1. Regensburger Dackelparade
- 29.09.** Familienfest im Ostpark
- 30.09.** Eröffnung Zentraldepot

Oktober

- 01.10.** Ausbau Lastenrad-Sharing
- 07.10.** Eröffnung der 1. Hauptradroute
- 10.10.** Bürgerversammlung Galgenberg,
Kasernenviertel, Ostenviertel
- 17.10.** Verleihung Umweltpreise
- 19.10.** Tag der offenen Tür: Altes Rathaus
- 20.10.** Verleihung Musikpreise,
Abschluss des Autobahnausbaus A3
- 21.10.** Fertigstellung: Brixenpark

November

- 28.10.** Margarete-Runtinger-Preisvergabe
- 29.10.** Start des Forschungsprojekts zur
Regensburger Stadtverwaltung im
Nationalsozialismus
- 30.10.** Richtfest: Bauhof Nord
- 04.11.** Start: Aktion Kinderbaum
- 06.11.** Verleihung Architekturpreis
- 07.11.** Besuch Odessa-Delegation
- 08.11.** 5. Familienmesse im DEZ
- 09.11.** Gedenkveranstaltung zur
Reichspogromnacht
- 12.11.** 6. Regensburger Zukunftsdialog
- 13.11.** Verleihung Kulturpreis und
Kulturförderpreise
- 14.11.** Handelsblatt-Auszeichnung:
Beste Arbeitgeber
- 16.11.** Stadtfreiheitstag
- 18.11.** 1. Regensburger Wohnbaukonferenz,
Christbaum am Rathausplatz aufge-
stellt
- 21.11.** Festakt: Umbenennung Charlotte-
Brandis-Park
- 22.11.** Regensburger Herbstsymposium für
Kunst, Geschichte und Denkmalpflege
- 25.11.** Eröffnung Christkindlmarkt
- 28.11.** Inbetriebnahme Beleuchtung für Vi-
deoüberwachung vor Hauptbahnhof

Dezember

- 01.12.** Tod der ehem. OBin Christa Meier
- 02.12.** Bürgerversammlung Innenstadt,
Gesamtstadt
- 05.12.** Ergebnisvorstellung: Elternbefragung
- 10.12.** Ergebnisvorstellung: Forschungspro-
jekt Biodiversität



The image shows two white hard hats in the foreground, resting on a concrete block. In the background, there are green trees and a building under a blue sky. A red rectangular overlay is positioned in the lower right, containing the text 'BILDUNG & BAUEN' in white capital letters.

**BILDUNG
& BAUEN**

Regensburg ist Bildungskommune

Ab dem Schuljahr 2026/2027 muss die Stadt Regensburg allen Erstklässlern eine Betreuungsmöglichkeit bis 16 Uhr sowie in den Ferien anbieten. Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter wird danach sukzessive auf alle Grundschulklassen ausgeweitet. Das stellt Kommunen und Städte vor Herausforderungen – organisatorisch wie baulich.

„Der Rechtsanspruch ist ein starkes Werkzeug, aber auch ein lauter Weckruf für die Kommunen und Städte sowie ein bedeutsames Zeichen für die junge Generation, dass dem Thema Kinderbetreuung mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird,“ betont Bildungsreferentin Dr. Sabine Kellner-Mayrhofer. „Wir als Stadtverwaltung haben diesen Weckruf verstanden und lassen Taten folgen.“ Dazu gehören Neu- und Umbauten an Schulen und Horten sowie

organisatorisch-strategische Maßnahmen – wie etwa die Teilnahme an dem Bundesförderprogramm „Bildungskommune“.

Elternbefragung

Derzeit besuchen rund 70 Prozent der Regensburger Grundschulkinder nach dem Unterricht einen Hort, die Mittagsbetreuung oder ein schulisches Angebot. Langfristig soll das für 90 Prozent der Kinder möglich werden. Um den konkreten Bedarf zu ermitteln, hat die Kommune Regensburger Eltern befragt, was sie genau brauchen. Im Spätsommer wurden 7.500 Eltern angeschrieben, deren Kinder sechs Jahre oder jünger sind. Um die Zugänglichkeit zur Umfrage zu verbessern, wurden die 24 Fragen sowie die ergänzenden Informationen in acht Sprachen übersetzt. Fast ein Viertel der Befragten hat mitgemacht. Rund ein Drittel der Eltern bevorzugt demnach die Betreuung im Rahmen einer Offenen Ganztagschule, ebenso viele Eltern präferieren ein Hortangebot. Die Nähe zur Schule, ein warmes Mittagessen und die Gestaltung eines abwechslungsreichen Programms sind den Eltern am wichtigsten. Für die Hälfte der Eltern stellt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf den wichtigsten



© Capture One 7 / 123rf.com

Grund für das benötigte Betreuungsangebot dar. Mehr als 50 Prozent planen eine Arbeitszeiterhöhung, wenn ihr Kind zukünftig an der Grundschule (länger) betreut werden kann.

Förderprojekt macht vieles möglich

Die Stadt hatte sich im Vorfeld für das Förderprojekt „Bildungskommune“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beworben und im Oktober 2023 den Zuschlag bekommen. Bis 2027 werden nun anteilig die Kosten für zwei 2024 neu geschaffene Stellen im Bereich Bildungsmonitoring und Ganztagskoordination, angesiedelt bei der

Stabsstelle Bildungscoordination, sowie Sachmittel für Software übernommen. Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, die Bildungslandschaft in Regensburg zukunftsfähig zu entwickeln. Als Basis für eine mittel- und langfristige Strategie werden ein datenbasiertes Bildungsmanagement aufgebaut und ein Leitbild entwickelt. Außerdem schafft das Förderprojekt auch die Möglichkeit, einen Qualitätsrahmen für die Ganztagsbetreuung in den Schulen zu erarbeiten, die einer Schüler- und Elternschaft mit unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht werden soll.

Mehr Platz für Schulkinder

Für die mehr als 22.000 Schülerinnen und Schüler im Stadtgebiet investiert die Kommune bis 2027 rund 145 Millionen Euro. Bei zwei Grund- und Mittelschulen konnte in diesem Jahr ein Meilenstein erreicht werden.



Der Unterricht im Pestalozzi-Erweiterungsbau wurde zum Schuljahresbeginn 2024/25 aufgenommen.

Seit diesem Schuljahr können an der Mittelschule Pestalozzi im Stadtosten bis zu 200 Kinder mehr am Nachmittag betreut werden als früher. Dank eines Erweiterungsbaus mit gut 1.000 Quadratmetern stehen den Kindern nun zusätzlich drei Aufenthaltsräume, acht Gruppenräume, ausreichend Sanitäranlagen sowie eine Mensa zur Verfügung. Außerdem befinden sich in dem zweigeschossigen Neubau ein Verwaltungsraum und mehrere neue Lagerräume. Das Dach des Neubaus ist begrünt und mit PV-Anlagen ausgestattet. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Die vorhandene Fußbodenheizung kann auch zur Kühlung verwendet werden. Rund 4 Mio. Euro hat die Stadt Regensburg hier investiert.

Richtfest gefeiert

Das Richtfest für den Erweiterungsbau der Grund- und Mittelschule St. Konrad im Stadtnorden wurde im März gefeiert. Die Schule wächst dadurch um ein Drittel. In einem Anbau an das bisherige Gebäude sollen in Zukunft ausschließlich die Grundschulkinder lernen können. In jeder Jahrgangsstufe wird es außerdem drei statt wie bisher nur zwei Klassen geben. Auch für das Ganztagsangebot entstehen mehr Flächen. Durch den Neubau werden im Altbau Flächen für die Mittelschule und den Hort frei. Nach den dort erforderlichen Umbauten werden beide Schularten sowie der Hort mehr Platz haben: insgesamt 14.000 Quadratmeter.

Die Konradschule ist eine Schule mit dem besonderen Profil Inklusion. Mit einem Aufzug und durch die zusätzlichen Räume kann das pädagogische Konzept optimal umgesetzt und das Schulprofil Inklusion auf die bisher nicht barrierefreien Bereiche im östlichen Gebäudeteil erweitert werden. Auch auf Umwelt- und Klimaschutz wird Wert gelegt: So wird sich die Schule in Zukunft zumindest in Teilen energetisch selbst versorgen können. Während der Umbauten können die Schülerinnen und Schüler weiter vor Ort unterrichtet werden. Die Baukosten liegen bei etwa 18 Mio. Euro. Erste Gebäudeteile sollen im Sommer 2025 bezugsfertig sein.



© Andreas Deml / Stadt Regensburg



© Stephan Rumpf / Süddeutsche Zeitung



© Peter Eigner / Stadt Regensburg

Praktikum im hohen Norden

Eine kleine Gruppe Schüler hat rund drei Wochen lang Einblicke in die schwedische Arbeitswelt erhalten. Die städtische Berufsschule I beteiligt sich gemeinsam mit Ausbildungsbetrieben an dem EU-Programm Erasmus+ und kann bis 2025 insgesamt 30 Nachwuchskräfte ins Ausland schicken. Nach ihrer Vorbereitung in Regensburg reisten die ersten Azubis im Januar nach Göteborg. Sie verbrachten eine Woche in Partnerfirmen sowie eine Woche an einem College, um ihre Fachkenntnisse zu vertiefen und über ihre Erfahrungen einen Bericht zu verfassen. Im neuen Jahr sollen weitere Azubis aus den Bereichen Mechatronik und Elektronik für Betriebstechnik ihrem Beispiel folgen.

Beste bayerische Schülerzeitung

Das städtische Von-Müller-Gymnasium hat im Juli zum vierten Mal den „Blattmacher“-Wettbewerb des Bayerischen Kultusministeriums und der Süddeutschen Zeitung gewonnen. Viel Lob gab es von der Jury vor allem für die hohe Professionalität und den Mut der „Blickkontakt“-Redaktion, Tabu-Themen wie Essstörungen, Schüler-Armut und Transsexualität Raum zu geben. In der diesjährigen Wettbewerbsrunde hatten sich 124 Redaktionen bayerischer Schülerzeitungen beworben. Der erste Preis für die „Tabu-Ausgabe“ qualifiziert die Regensburger Jungjournalisten zugleich für den Schülerzeitungswettbewerb der Bundesländer 2025.

Lernen mit VR-Brillen

Seit Herbst können Schülerinnen und Schüler dank Virtual-Reality-Brillen komplexen Lernstoff hautnah erleben – und im Idealfall auch besser verstehen. VR-Brillen ermöglichen Lernsituationen, die im Schulalltag nicht realisierbar sind wie z. B. Feuerlöschen oder Prüfen elektrischer Spannungen. Dank VR geht das gefahrlos für Betrachter oder Gebäude. Auch virtuelle Treffen mit Zeitzeugen und Museumsbesuche sind möglich. Zunächst kommen die Brillen am Von-Müller-Gymnasium und an der FOS/BOS zum Einsatz. Andere Schulen sollen sie in Zukunft ebenfalls nutzen können. Die 60 Brillen wurden über den DigitalPakt Bayern mit bis zu 60.000 Euro bezuschusst.

Zahlen: Kita, Hort und Schule

118

Einrichtungen für Tagesbetreuung

1.321

der unter 3-Jährigen
besuchen eine Kita

Stand: 10.2024

1.136

Hortplätze standen im
Oktober 2024 zur Ver-
fügung

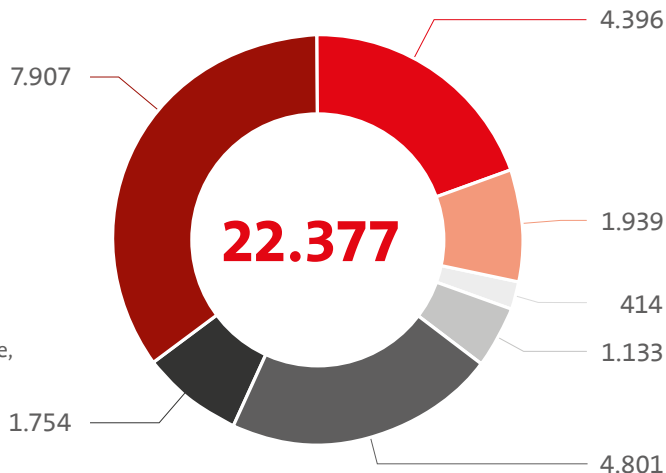
39

öffentliche Schulen

**ANZAHL DER SCHÜLERINNEN UND
SCHÜLER** Schuljahr 2023/2024

Stand: 30.06.2024

- 16 Grundschulen
- 6 Mittelschulen
- 2 Förderschulen
- 2 Realschulen
- 5 Gymnasien
- 5 Fachschulen und -akademie,
Fach-, Berufsoberschulen
- 3 Berufsschulen


145 Mio. Euro

hat die Stadt für Schulen und
Kitas reserviert (IP 2023–2027)

10.973

digitale Endgeräte: Desktop-PCs,
Notebooks, Windows-Tablets und iPads

> 2.000

vhs-Veranstaltungen
werden pro Jahr angeboten




JUZ-Gebäude steht

Gut ein Jahr nach Baubeginn steht der Rohbau des neuen Jugendzentrums in Königswiesen. Anfang 2025 wird die Fassade geschlossen und mit dem Innenausbau begonnen. Erst im Juli 2024 war Richtfest gefeiert worden. Neben dem noch bestehenden JUZ-Altbau entsteht ein deutlich größerer und energieeffizienter Neubau, in dem neben den Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche auch wieder das Familienzentrum der Johanniter untergebracht wird. Dank des Neubaus kann außerdem das pädagogische Konzept ausgeweitet werden. So wird es unter anderem in Zukunft ein Medienstudio und einen Probenraum geben. Wenn alles nach Plan läuft, kann 2025 das neue JUZ eröffnet werden.

Danach wird der Altbau aus den 1980er-Jahren abgerissen und der freigewordene Platz zur zusätzlichen Spiel-, Sport- und Grünfläche umfunktioniert. In den rund 800 Quadratmeter großen, barrierefreien Neubau investiert die Stadt Regensburg rund 4 Mio. Euro.



Lange Nacht der Demokratie

Die vhs Regensburg hat gemeinsam mit dem Stadtjugendring im Oktober die Lange Nacht der Demokratie gestaltet. Fast 300 Menschen erlebten einen spannenden Abend mit Podiumsdiskussionen, Poetry Slams und Performances sowie verschiedenen Workshops rund um das Thema Demokratie.

Prof. Dr. Karsten Weber von der OTH Regensburg hielt die Keynote „Technologie und Demokratie“. Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer betonte die hohe Bedeutung von Frieden und Zusammenhalt und unterstrich, dass Demokratie jeden Tag gelebt und verteidigt werden müsse. Bevor es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die verschiedenen Workshops ging, wurde über das Thema „Wie nutzen wir die Macht von Social Media für unsere Demokratie?“ diskutiert. Die Kernaussage der Runde: Auch im Netz muss die Demokratie verteidigt werden – und jeder kann dafür etwas tun. Nach den Workshops versammelten sich rund 100 Menschen mit Kerzen, um das „Licht der Demokratie“ weiterzugeben.



Feuerwehr kann aufatmen

Die Bauarbeiten an der Hauptfeuerwache der Berufsfeuerwehr sind beendet. Rund acht Jahre lang leisteten die Einsatzkräfte – trotz Dauerbaustelle – hervorragende Arbeit.

Es war eine große Belastung für die Feuerwehrleute, die sich bei den Einsätzen nach außen nicht bemerkbar gemacht hat: Das neue Gebäude musste unter laufendem Betrieb am selben Standort wie die alte Wache gebaut werden. Eine Einteilung in mehrere Bauphasen hat dies überhaupt erst möglich gemacht: Teile des Altbaus wurden abgerissen und an deren Stelle neue Gebäudeteile errichtet. Mehrmals mussten die Beschäftigten innerhalb der Baustelle umziehen. Am Ende wurden die einzelnen Trakte zu einem einzigen Gebäudekomplex verbunden. Die herausfordernde Mammutaufga-

be für städtische Planer, externe Planungsbüros, Baufirmen und Einsatzkräfte war heuer endlich geschafft: Das Arbeiten im Baustellenmodus, das Wandern zwischen den Gebäudeteilen und das Finden von Zwischenlösungen hatte ein Ende. „Mit der Fertigstellung sind jetzt alle, die in der neuen Hauptfeuerwache an der Greflingerstraße arbeiten und diese nutzen, zufrieden. Gebäude, Ausstattung und Gerät entsprechen modernsten Standards. So ist die Stadt Regensburg für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt“, so der für Brand- und Katastrophenschutz zu-

Die vergoldete Katze Luzy des Kallmünzer Künstlers Ludwig „Wigg“ Bäuml verziert als Kunst am Bau das neue Gebäude. Sie symbolisiert mit einem Augenzwinkern den Rettungsauftrag der Einsatzkräfte.



ständige Rechts- und Regionalreferent Dr. Walter Boeckh. Die gestalterische Qualität wurde von einer unabhängigen Fachjury mit einer Anerkennung beim Architekturpreis Regensburg ausgezeichnet. In der mehr als 16.000 Quadratmeter großen Hauptfeuerwache befindet sich auch die Integrierte Leitstelle, in der Notrufe für die Landkreise Cham, Neumarkt und Regensburg sowie für das Stadtgebiet eingehen. Mit dem Neubau gibt es nun zusätzliche Stellplätze, große Fahrzeug- und Lagerhallen sowie Werkstätten und großzügige Aufenthalts- und Ruheräume für die Einsatzkräfte. Neben Funktionalität wurde hier besonders auf Qualität und ein angenehmes Umfeld geachtet. Die Räumlichkeiten ermöglichen ein gutes Miteinander, berücksichtigen aber auch individuelle Interessen. Eines der Highlights für die Beschäftigten ist neben einem Außensportplatz für den bei der Feuerwehr wichtigen Dienstsport auch ein neuer Kraft- und Fitnessbereich mit modernen Geräten und viel Platz zum Trainieren. Die neuen Übungsmöglichkeiten und Werkstätten können von Freiwilliger und Berufsfeuerwehr gemeinsam genutzt werden.

Alles unter einem Dach

Außerdem befinden sich in dem Gebäude nun auch alle Verwaltungs- und Unterrichtsräume des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz. Alle Umzüge innerhalb der Bauphasen wurden von der Feuerwehr eigenständig geplant und mit Unter-

stützung der städtischen Transportgruppe selbst durchgeführt. 2025 soll die Hauptfeuerwache, in die die Stadt 58 Mio. Euro investiert hat, mit einem Tag der offenen Tür offiziell eingeweiht werden.







KULTUR



RE.LIGHT-Festival begeistert

Die erste Auflage des RE.LIGHT International Light Art Festivals hat Regensburg von 14. bis 24. März in ein strahlendes Zentrum der Lichtkunst verwandelt.

Elf Tage lang haben leuchtende Projektionen, beeindruckende Lichtshows und interaktive Installationen zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die Stadt gezogen. Menschen aus der Region, ganz Deutschland und auch aus dem Ausland haben sich auf den Weg gemacht, um die 13 Spielorte des Festivals zu erkunden. Die Begeisterung für die Werke von 15 internationalen Lichtkünstlerinnen und Lichtkünstlern war überall spürbar. „Das Festival hat Regensburg kulturell in einem bezaubernden Licht erscheinen lassen. Ich bin wahnsinnig stolz auf diese fantastische Teamleistung!“, so Kulturreferent Wolfgang Dersch.

Staunen, Lob und Gänsehaut

Die einzigartigen Lichtkunstwerke haben bei den Gästen Staunen und Neugierde geweckt. Besonders die beiden Shows in der Minoritenkirche und der Dreieinigkeitskirche haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Laserstrahlen, eindrucksvolle Beamshows und eine stimmungsvolle

Klanguntermalung verwandelten die Kirchen in spektakuläre Räume, die für Gänsehaut-Momente gesorgt haben. Auch die internationale Lichtkunstszene war beim RE.LIGHT Festival vertreten: Künstlerinnen und Künstler sowie Gäste aus aller Welt haben das Festival genutzt, um sich auszutauschen und kennenzulernen. Die hohe Qualität der ersten Festivalausgabe hat auch großen Anklang bei den Fachleuten gefunden, die das Potenzial des Festivals lobten.

RE.LIGHT wird festes Veranstaltungsformat

Aufgrund des großen Erfolgs wird RE.LIGHT in Zukunft alle zwei Jahre stattfinden. Bereits 2026 wird Regensburg erneut in faszinierendem Licht erstrahlen. Die Domstadt wird dann wieder bewusst in der dunkleren Jahreszeit um ein kulturell wie touristisch relevantes Angebot bereichert.



Probetrieb im Depot gestartet

Nach vierjähriger Bauzeit haben Kulturinstitutionen der Stadt Regensburg (Archiv und Museumsdepot) sowie der Diözese Regensburg im Herbst mit dem Probetrieb begonnen. Im September wurde das Zentraldepot eingeweiht. Der 7.000 Quadratmeter große, hochtechnisierte Neubau beherbergt künftig alle Objekte der städtischen Museen, das Stadtarchiv, die Kunstsammlungen des Bistums und das Bischöfliche Zentralarchiv – ebenso Restaurierungswerkstätten, Forschungsräume und einen Veranstaltungssaal. Der Tag der offenen Tür im Juni hatte bereits zahlreiche Besucherinnen und Besucher angezogen. Die Stadt Regensburg hat anteilig 31 Mio. Euro in das Projekt investiert.



© Annie / altrofoto.de

Cantemus-Chor wird 30 Jahre

1994 hat Matthias Schlier mit 30 Kindern den Cantemus-Chor gegründet – ein Projekt, bei dem stets die Freude am Singen, Tanzen und Schauspielen im Vordergrund steht. Bis heute hat der Chor mehr als 200 Produktionen auf die Bühne gebracht, die von fast 500.000 Menschen gesehen wurden. Bei Cantemus zählt das Gemeinschaftsgefühl: Freundschaft, Engagement und gegenseitige Unterstützung. Die jungen Talente werden von einem professionellen Team begleitet. In vier Altersgruppen begeistert der Chor auf den großen Bühnen Regensburgs und darüber hinaus. Die 800 Mitglieder feierten das Jubiläum mit mitreißenden Highlights aus Pop, Musical und Klassik.



Rathauskonzerte: Klanggenuss pur

Auch 2024 haben die Rathauskonzerte den Historischen Reichssaal in einen Ort voller Klang und Atmosphäre verwandelt. Von 21. April bis 24. Oktober konnten Musikliebhaberinnen und -liebhaber sieben außergewöhnliche Konzerte erleben. Von der heldenhaften Liederreise des Tenors Sebastian Kohlhepp über ein faszinierendes Rendezvous von Barock und Flamenco bis hin zur Erzählung „Novecento“ mit Friedrich von Thun – die Saison bot pure musikalische Magie. Das internationale Streicherensemble LGT Young Soloists mit jungen, preisgekrönten Talenten bildete den krönenden Abschluss. Die Rathauskonzerte sind seit über 50 Jahren eine musikalische Tradition in Regensburg.



document Kepler

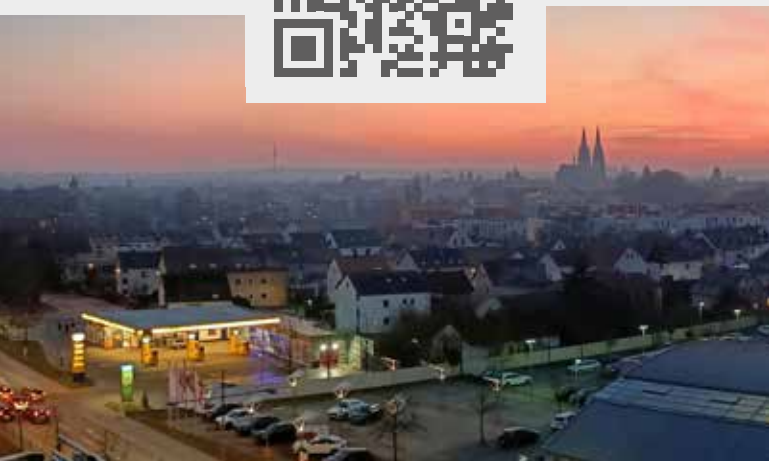
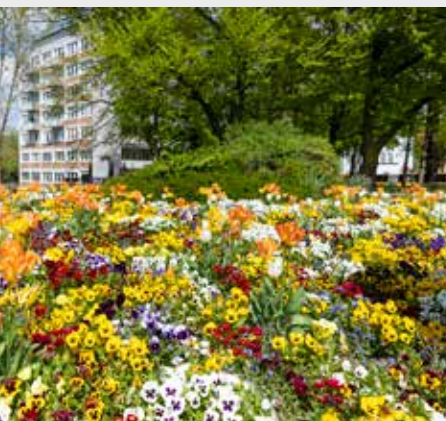
Moderne Ausstellung in historischen Räumen

Am 1. Februar ist das „document Kepler“ in Regensburg nach umfassender Sanierung und Neugestaltung feierlich wiedereröffnet worden. Das Haus in der Keplerstraße 5, in dem der berühmte Astronom Johannes Kepler 1630 verstarb, beherbergt seit 1961 das Kepler-Gedächtnishaus. Aufgrund seines schlechten Zustands und einer veralteten Ausstellung war eine Modernisierung dringend notwendig geworden. Dank der Unterstützung des Freistaats Bayern und der Europäischen Union konnte das Museum umfassend erneuert werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf knapp 5 Mio. Euro, wovon etwa 2,3 Mio. Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stammen und 40.000 Euro vom Bezirk Oberpfalz.

Das Gebäude wurde barrierefrei gestaltet und hat einen neuen zusätzlichen Eingang erhalten, der das

Museum nun besser an die Altstadt anbindet. Auch der bestehende Eingang an der Keplerstraße wurde mit einer Rampe und einem Treppenlift nach den Grundsätzen der Inklusion umgebaut. Das sanierte Gebäude wurde in diesem Jahr mit dem Architekturpreis der Stadt Regensburg ausgezeichnet.

Die Ausstellung zu Keplers Leben und Werk wurde komplett neu konzipiert. Interaktive Elemente ergänzen klassische Exponate wie Bücher und historische Instrumente. Ein Audio- und Medien-guide führt Gäste durch die Räume. Die neue Ausstellungsarchitektur respektiert die historischen Innenräume und lässt sie gleichwertig bestehen. Das Museum verbindet die Präsentation von Keplers Leben mit der Darstellung des historischen Gebäudes und reiht sich damit in die Reihe der insgesamt sieben „documente“ in Regensburg ein.



STADT
REGENSBURG

regensburg507

DIE STADT AUS EINER NEUEN
PERSPEKTIVE ENTDECKEN

regensburg507 – das ist das Online-Magazin aus dem Rathaus und so heißt auch der kostenlose, monatlich erscheinende Newsletter der Stadt Regensburg. Dabei wollen wir's genau wissen: Wer kehrt unsere Straßen? Wie wird ein Spielplatz geplant? Oder: Was unternimmt die Stadt gegen den Klimawandel?

Die regensburg507-Redaktion spricht mit zuständigen Fachleuten über laufende und geplante Projekte und informiert Sie über den aktuellen Stand. Lernen Sie außerdem die Menschen kennen, die hinter den Projekten und Aufgaben stehen.

Übrigens: 507 steht für die Telefonnummer der Stadt. Mit einer 0 am Ende landen Sie direkt bei uns.

❖ www.regensburg.de/507



© Direction de la communication de la ville de Clermont-Ferrand

KinderKulturFest im M26

2 Wochen – 1 Spielplatz – 1.000 Formen. Drei farbenfrohe Installationen französischer Künstlerinnen und Künstler luden von 27. Juli bis 11. August Kinder bis 6 Jahre ein, Formen, Farben und Figuren zu entdecken. Die interaktive Ausstellung im M26 stand ganz im Zeichen der künstlerischen Früherziehung.

Das KinderKulturFest war eine Kooperation mit dem Kunstzentrum „Mille Formes“ aus Clermont-Ferrand und dem Centre Pompidou in Paris. Mille Formes bot auf 750 Quadratmetern interaktive Kunstangebote, die speziell für Kleinkinder konzipiert sind und deren soziale und persönliche Entwicklung durch kreative Erlebnisse fördert. Während des Festes schufen Künstler wie Eltono und Koralie Carmen Flores ein inspirierendes Umfeld für die Kleinen. So ermöglichte Eltono mit seiner Installation „Espaces Manipulables“ den Kindern, bunte Formen zu Skulpturen zusammenzusetzen. Im Atelier von Steffie Brocoli wiederum konnten sie eine Blumenwiese aus Schaumstoffblüten gestalten.



Interkulturelle Wochen

Von 14. September bis 6. Oktober hat der Integrationsbeirat der Stadt Regensburg gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern unter dem Motto „Neue Räume“ die diesjährigen Interkulturellen Wochen organisiert. Über 30 Veranstaltungen und Aktionen, die sich über die gesamte Stadt verteilten, boten eine Plattform für Austausch zwischen Menschen verschiedener Kulturen. Die Interkulturellen Wochen setzen zum einen ein starkes Zeichen für Vielfalt und Integration und bieten zum anderen auch die Möglichkeit des Perspektivwechsels. In diesem Jahr bot gerade der Workshop „Augen-Blick mal!“, der gemeinsam mit dem Jugendbeirat durchgeführt wurde, eine intensive Erfahrung. Mithilfe von VR-Brillen konnte man sich in unterschiedliche Diskriminierungssituationen versetzen. Das bundesweite Format der Interkulturellen Wochen ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der EKD und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie und findet seit 1975 jährlich Ende September statt. In Regensburg gibt es die Interkulturellen Wochen seit 2017 jedes Jahr.



1



3

Was war denn da?

Ob besondere Orte oder unvergessliche Momente – unsere Fotografen waren dabei. Wissen Sie, wann und wo diese Bilder entstanden sind? Antworten finden Sie auf Seite 82.



2



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13





MOBILITÄT

Neue Impulse für die Mobilität von morgen

Bei einem Bürgerentscheid haben sich im Sommer 53,7 Prozent der Teilnehmenden gegen die Fortführung der Stadtbahn-Planungen ausgesprochen. Dennoch steht außer Frage: Die Mobilitätswende muss auch weiterhin oberste Priorität haben.



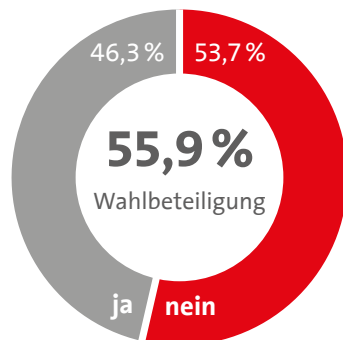
Mit Vorliegen des Stadtbahn-Masterplans und einer Kostenschätzung für das Projekt hatte der Stadtrat im März 2024 beschlossen, einen Bürgerentscheid durchzuführen. Dieser fand gleichzeitig mit der Europawahl am 9. Juni statt. Bei einer Wahlbeteiligung von 55,9 Prozent sprachen sich 46,3 Prozent für eine Fortführung der Planungen aus, die Mehrheit der Abstimmenden votierte

jedoch dagegen. In der Folge wurde die Planung eingestellt, der Ausschuss für den Neubau einer Stadtbahn sowie das städtische Amt für Stadtbahnneubau aufgelöst.

Mobilitätswende ohne Stadtbahn

Damit die bereits im Sinne der Mobilitätswende beschlossenen übergeordneten Ziele auch nach dem Stadtbahn-Aus erreicht werden können, steht außer Frage, dass der nachhaltige Umbau der Mobilität in Regensburg weiterhin oberste Priorität haben muss. Hierfür bedarf es jetzt jedoch eines neuen verkehrsplanerischen Ansatzes. Dies bedeutet einerseits, dass bereits bestehende Konzepte wie der regionale Nahverkehrsplan, das Mobilitätskonzept für den Großraum Regensburg oder der „Sustainable Urban Mobility Plan“ (SUMP), der aktuell erstellt wird, angepasst und

„Sind Sie dafür, dass die Stadt Regensburg die Planungen für eine Stadtbahn fortsetzt?“





ohne Stadtbahn weitergedacht werden müssen. Zum anderen sollen neue Ideen für eine zukunfts-fähige Mobilität in Regensburg erarbeitet werden und Maßnahmen, die bereits im Stadtrat beschlossen wurden, möglichst schnell projekt- und ziel-orientiert voran- und in die Umsetzung gebracht werden: „Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es, den ÖPNV sowie den Fahrrad- und Fußgängerverkehr – auch ohne Stadtbahn – deutlich zu stärken. Das haben wir im Regensburg-Plan 2040 beschlossen und das werden wir auch umsetzen“, erklärt Planungs- und Baureferent Florian Plajer das weitere Vorgehen.

Neue Projektgruppe: Impuls Mobilität Regensburg

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit der für den Bereich Mobilität relevanten Fachstellen der Stadt Regensburg mit weiteren Akteuren wie dem Stadtwerk.Regens-

burg, entscheidend. Deshalb wurde im Juli die Projektgruppe Impuls Mobilität Regensburg ins Leben gerufen. Mitarbeitende insbesondere aus den Bereichen Stadtplanung, Tiefbau, öffentliche Ordnung und Straßenverkehr, Wirtschaft, Finanzen, ÖPNV und Kommunikation sollen Lösungen für die Mobilitätsbedürfnisse der Einwohner einer wachsenden Stadt auf den Weg bringen, die flächensparend, effizient und stadtverträglich gestaltet werden müssen. Erste Schwerpunktthemen in der zweiten Jahreshälfte waren insbesondere das Hauptradrouthenetz mit der Eröffnung der ersten Hauptradroute im Herbst und die Beschleunigung von Bussen. Ein weiterer Fokus liegt künftig auch auf dem ÖPNV-Netz für 2035, dem barrierefreien Ausbau von Haltestellen, der Weiterentwicklung des Sharing-Angebots sowie der Lenkung bzw. Organisation des privaten Verkehrs, des Lieferverkehrs und der Parkmöglichkeiten.



Mobilitätsdrehscheibe am Unteren Wöhrd

Die Vorarbeiten zur Umsetzung der Mobilitätsdrehscheibe haben heuer begonnen. Auf dem Gelände des Alten Eisstadions sollen Autofahrende in Zukunft parken und bequem auf Fahrrad, Sharing-Angebote oder den ÖPNV umsteigen. Dafür ist auch ein Parkhaus geplant, um den Verkehr in der Altstadt zu reduzieren. Während der Bauphase stehen zunächst weniger Stellplätze zur Verfügung, daher ist das Parken seit Juli kostenpflichtig. 75 der aktuell rund 400 Stellplätze sind dauerhaft für Bewohner reserviert. Bis Ende Juni 2025 wird erhoben, wie stark der Parkplatz ausgelastet ist. Die Realisierung des Parkhauses wird außerdem an ein Konzept zur Verkehrsberuhigung der Altstadt geknüpft. Auf diesen Kompromiss hat sich im September der Stadtrat geeinigt. Erste Sofort-Maßnahmen wie eine neue Zufahrtsrampe, eine Fahrrad-Reparaturstation, Fahrradbügel, abschließbare Fahrradboxen, Flächen für E-Scooter- und (Lasten-)Bike-Sharing sowie Lade- und Leihmöglichkeiten für E-Fahrzeuge wurden bereits umgesetzt.



Feste Parkplätze für E-Scooter & Co

Leih-E-Scooter und -Bikes können in der Innenstadt, auf den beiden Wöhrden und in Stadtamhof seit Juli nur noch auf ausgewiesenen Parkplätzen abgestellt werden. So wird dem wahllosen Parken von Sharing-Fahrzeugen – etwa auf Fahrradwegen oder Bürgersteigen – entgegengewirkt. Außerhalb der insgesamt 38 Abstellplätze kann die Ausleihe nicht mehr beendet werden. Die Leihgebühr läuft so lange weiter, bis die Fahrzeuge tatsächlich an einem dieser 38 Orte geparkt werden. Die Abstellflächen werden den Kunden in der jeweiligen Buchungs-App angezeigt. Grüne Sharing-Schilder und Bodenmarkierungen weisen außerdem im Straßenbild darauf hin. Außerhalb der Innenstadt dürfen die Elektro-Roller und -Bikes gemäß der Straßenverkehrsordnung weiterhin dort abgestellt werden, wo andere Verkehrsteilnehmer nicht behindert oder gefährdet werden. In Fußgängerzonen sind E-Scooter grundsätzlich verboten. Rund um den Dom, das Alte Rathaus sowie den Haid- und Neupfarrplatz gibt es daher keine Abstellpunkte.

Schnell und sicher radeln in Regensburg



Regensburgs erste Hauptroute ist in diesem Jahr fertiggestellt worden. Die schnelle „Radlroute 5“ verbindet Sinzing über den Hauptbahnhof mit dem Hohen Kreuz. Auch eine besondere Auszeichnung für einen sicheren Kreuzungsbereich gab es heuer.

Radlerinnen und Radler können auf der „rr 05“ durchgehend auf Fahrradwegen und -straßen sowie in Grünanlagen und 30er-Zonen fahren. Im Oktober wurde die neun Kilometer lange Strecke offiziell eröffnet. Sie verläuft von der neuen Donaubrücke bei Sinzing kommend vorbei am Bahnhof Prüfening, durch das Neubaugebiet „Das Dörnberg“, über den Hauptbahnhof und das Candis-Viertel bis zum Hohen Kreuz im Stadtosten. Die „rr 05“ verbindet somit wichtige Infrastrukturanlagen, große Arbeitgeber, Wohngebiete, den westlichen Landkreis und die Altstadt. Gut erkennbar ist die neue Hauptroute durch zwei Infostelen an den beiden Anfangspunkten und an den insgesamt 58 rot-weißen Piktogrammen mit Fahrradsymbol sowie der Aufschrift „rr 05“ entlang der Strecke.

Die „Radlroute 5“ ist Teil des geplanten, insgesamt rund 170 Kilometer langen Hauptroutennetzes, das langfristig alle wichtigen Wohn- und Gewerbegebiete, Schulen und Hochschulen, Freizeit- und Einkaufsziele sowie Kultur- und Sportstätten miteinander verknüpfen soll. Seine Realisierung

umfasst auch verschiedene kurz- und mittelfristige Maßnahmen und verfolgt das Ziel, den Radverkehr in Regensburg weiter zu fördern. Zunächst wurden an vielen Stellen im Stadtgebiet Radwegelücken geschlossen. Die „rr 05“ ist die erste von insgesamt 18 geplanten Hauptrouten. An den weiteren Strecken wird parallel gearbeitet.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) Kreisverband Regensburg hat in diesem Jahr die Verbesserungen der Radsicherheit honoriert: Die Stadt ist im März aufgrund ihres Einsatzes für sichere Radübergänge mit dem „Goldenen VCD-Bruckmandl“ ausgezeichnet worden. Grund für diese Ehrung war die Einrichtung der neuen, diagonalen Radwegführung über die Kumpfmühler-Kreuzung an der Friedenstraße im Jahr 2023, welche die Querung der großen Kreuzung für Fahrradfahrende sicherer und zugleich schneller macht.





Neuer Fahrrad-Verkehrsgarten

In der 4. Klasse gehört das Sicherheits- und Fahrradtraining fest zum Unterrichtsplan. Dafür standen in Regensburg bisher die Verkehrsgärten am Weinweg und an der Isarstraße zur Verfügung. Da diese jedoch an ihre Grenzen gestoßen waren, wurde im April an der Guerickestraße ein weiterer eröffnet. Auf 2.600 Quadratmetern können die Kinder jetzt sicher üben.

Neben den Verkehrsflächen mit Ampeln und Schildern wurde auch ein Betriebsgebäude errichtet, das Platz für eine Werkstatt, ein Lager und 40 Fahrräder bietet. Die Kosten lagen bei etwa 436.000 Euro.



Direkte Verbindung

Seit Juli gibt es eine direkte Verbindung der Gewerbegebiete südlich und nördlich der Autobahn im Stadtosten: Die Leibnizstraße wurde verlängert und schließt nun über einen Kreisverkehr an die Straubinger Straße an. Aus Süden kommende Kunden und Lieferanten der Möbelhäuser und Baumärkte können nun ihre Ziele anfahren, ohne durch den Ortsteil Irl fahren zu müssen. Das entlastet dessen Bewohner deutlich. Auch ein neuer Radweg nach Neutraubling ist entstanden. 2025 schließt sich noch der Ausbau des Geh- und Radwegs auf der Südseite der Leibnizstraße an. Die Kosten liegen bisher bei rund 5 Mio. Euro, ca. die Hälfte davon trägt der Freistaat Bayern.



Investitionen in Infrastruktur

In diesem Jahr sind mehrere Sanierungsprojekte zur Erneuerung alter Kanäle finalisiert worden. Im Gebiet Augustenstraße-Hoppestraße sowie in der Straubinger- und Haymostraße waren bauliche Mängel festgestellt worden, die eine dringende Erneuerung der Kanalisation notwendig machten. Neben den Kanalarbeiten wurde auch die Straßenoberfläche saniert. Diese Infrastrukturmaßnahmen, die rund 6,7 Mio. Euro kosteten, sollen vor allem die Funktion der Kanäle für die Abwasserentsorgung auf lange Sicht verbessern. In der Straubinger Straße erfolgte zudem der Umbau der Bushaltestelle Zuckerfabrikstraße zu einer barrierefreien Haltestelle.

Digitales Jahr: Fakten, Klicks und Erfolge

45.891 Follower

Der Regensburger Stadtverwaltung
folgen 30.594 Personen auf Instagram
und 15.297 auf Facebook.

f @regensburg.de i @stadtregensburg

BELIEBSTESTER
BEITRAG + REEL →



34.694 Aufrufe



35.242 Wiedergaben

2,6 Mio. Besucher auf regensburg.de
**Dienstleistungen + Hochwasser
+ Veranstaltungen**
waren die Top 3 der meist besuchten
Seiten der städtischen Website.

8.085 Artikel

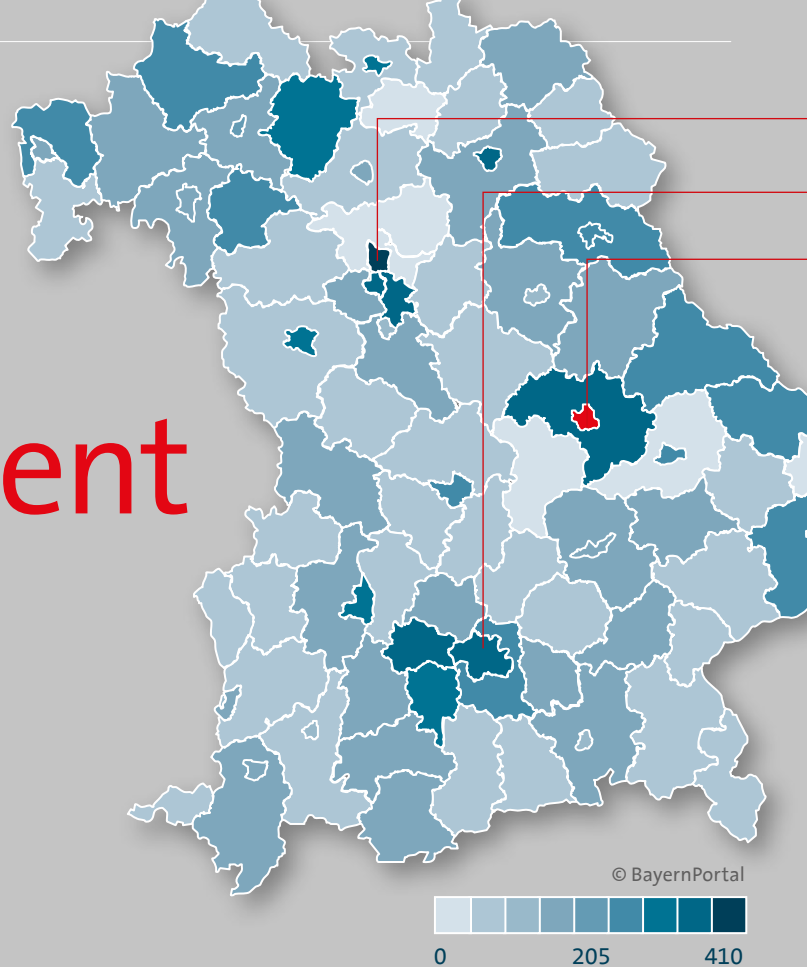
informieren auf regensburg.de

327 Online Services



E-Government auf dem Vormarsch

Im Jahr 2024 hat sich die Stadt Regensburg im Ranking des Bayerischen Staatsministeriums für Digitales für alle Städte und Landkreise auf Platz zwei hinter Erlangen und vor München und Nürnberg etabliert. Ein entscheidender Faktor für diesen Erfolg ist die konsequente Digitalisierung städtischer Dienstleistungen.



Geburtsurkunden, Gewerbeabmeldung oder auch Hundesteueranmeldung: Inzwischen können Bürgerinnen und Bürger 327 Dienstleistungen (Stand: 2. Dezember) rund um die Uhr digital nutzen und sich den persönlichen Gang zur Behörde sparen. So kann man seit 2024 beispielsweise einen Bauantrag auch digital stellen: 12 Prozent aller Antragstellerinnen und Antragsteller nutzten dies bereits im ersten halben Jahr und profitierten dabei von kürzeren Bearbeitungszeiten. Zudem gingen bereits zahlreiche digitale Baubeginns- oder Nutzungsaufnahmenanzeigen ein. Bürgerinnen und Bürger erleben eine vereinfachte Abwicklung. Effizienzsteigerungen sind auch innerhalb der Verwaltung spürbar.

Erlangen:
403 Online-Services

München:
278 Online-Services

Regensburg:
327 Online-Services

Ein weiteres Erfolgsprojekt ist der Bewohnerparkausweis. „In den ersten 12 Monaten wurden mehr als 2.000 Ausweise auf diesem Weg beantragt. Fast jeder zweite Antragsteller nutzte den digitalen Service – ein voller Erfolg also!“, freut sich Personal- und Verwaltungsreferent Dr. Patrick Veit. Sehr beliebt ist auch der Online-Traukalender, der die Voranmeldung von Eheschließungen ermöglicht. Zwischen Oktober 2023 und Oktober 2024 wurden 4.488 Ehen online angemeldet. Auch die meisten Leistungen der Ausländerbehörde sind weitestgehend digitalisiert und können von Zuhause digital beantragt werden. Seit 2022 wurden über 1.000 Online-Anträge abgewickelt, z. B. um als Ausländer eine Ausbildung zu starten oder eine Erwerbstätigkeit zu beginnen. Nutzer loben bei der integrierten Feedback-Befragung den reibungslosen Ablauf: „Die Fragen waren gut gruppiert, was den Prozess sehr schnell machte“ oder nannten den Service „easy and helpful“.

Rebrush für die städtische Website

Parallel zur Digitalisierung der Verwaltungsdienste erhielt die städtische Website regensburg.de im Juli 2024 eine grundlegende Überarbeitung. Neben einer prominenten Darstellung der Online-Services lag der Fokus des Rebrushs auf dem „Mobile First“-Ansatz, da über 63 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer die Seite mobil aufrufen. Optimierte Ladezeiten und eine klare Navigation sorgen dafür, dass alle wichtigen Inhalte einfach und schnell zugänglich sind.

Zusätzlich schärft das neue Design, das sich konsistent auf allen Online-Kanälen der Stadtverwaltung wiederfinden lässt, das digitale Markenbild der Stadt. Ein übersichtliches Design und eine benutzerfreundliche Struktur sorgen dafür, dass Bürgerinnen und Bürger sich leicht orientieren können und die benötigten Informationen schneller finden.







RATHAUS

Regensburg ist bunt und offen

Am 26. Juli hat die Stadt zum 1. Regenbogenempfang in den Historischen Reichssaal eingeladen.

Im Juli erlebte der Historische Reichssaal des Alten Rathauses eine Premiere: den ersten Regenbogenempfang der Stadt. Mit dieser bunten Veranstaltung setzte Regensburg ein starkes Zeichen für Offenheit, Toleranz und Vielfalt. Als besonderer Ehrengast und Festredner bereicherte der ehemalige Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, den Abend.

Der Empfang würdigte das Engagement der queeren Community und war Ausdruck der Wertschätzung für ihren Beitrag zu einem toleranten Miteinander in der Stadtgesellschaft. „In unserer Stadt leben Menschen aller Identitäten – sei es hetero, schwul, lesbisch, bi, trans oder andere – und gemeinsam bilden sie ein vielfältiges Farbenmeer“, so Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer.



Festredner Klaus Wowereit



Die Veranstaltung wurde musikalisch von Vero Bäcker umrahmt, einem Förderpreisträger der Hildegard-Schmalzl-Musikstiftung. Die humoristische Einlage von Timo Schweitzer alias Malte Anders bot zusätzliche Unterhaltung und sorgte für gute Stimmung.

Der Empfang stand nicht nur unter dem Zeichen der Toleranz, sondern bot auch der örtlichen LGBTQIA+ Community eine Plattform, um sichtbar zu sein und ihre Belange zu vertreten. Interessierte Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, im Rahmen eines Bürgerkontingents Karten zu erwerben und somit aktiv an dieser wichtigen Veranstaltung teilzunehmen. Der Empfang wurde vom Hauptamt der Stadt organisiert und von Alexander Irmisch, Hauptorganisator des Christopher Street Days (CSD) Regensburg, unterstützt. Nach dem offiziellen Teil konnten die Gäste bei einem Stehempfang in den Fürstlichen Nebenzimmern weiter feiern und sich austauschen.

Mit diesem Empfang setzte Regensburg ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung und für ein respektvolles Miteinander. Der Regenbogenempfang soll auch zukünftig einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Stadt haben.



Kabarettist Malte Anders sorgte für ein unterhaltsames Rahmenprogramm.

Doppelte Freude

Regensburg, Brixen und Clermont-Ferrand verbindet seit 55 Jahren eine enge Freundschaft.



Das Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Clermont-Ferrand wurde ganz im Zeichen der Kultur und des gelebten Jugendaustausches mit einem kostenlosen, deutsch-französischen Jubiläumskonzert gefeiert.



Am 18. Oktober 1969 unterzeichneten Brixens Bürgermeister Dr. Zeno Giacomuzzi und Regensburgs OB Rudolf Schlichtinger die Urkunde.

2024 konnten beide Jubiläen gefeiert werden. Im Mai wurde der Jahrestag mit der französischen Stadt im Historischen Reichssaal des Alten Rathauses mit einem deutsch-französischen Konzert der Gruppe Samba Bateria Feijoada der Clermont-Ferrand-Mittelschule und eines Ensembles des Collège La Charme aus Clermont-Ferrand gefeiert. Das Jubiläum mit Brixen wurde im August gemeinsam im Rahmen des dortigen Altstadtfestes begangen. Dabei wurde auch eine deutsch-italienische Broschüre vorgestellt: Auf über 90 Seiten präsentieren beide Stadtarchive Highlights ihrer Stadtgeschichte und der Partnerschaft.

Mit Regensburgs Partnerstädten gibt es einen vielfältigen fachlichen Austausch und zahlreiche gemeinsame Aktivitäten. Darüber hinaus bestehen auch auf vielen gesellschaftlichen Ebenen starke Verbindungen: So gibt es zum Beispiel Austauschprogramme über Schulen oder Vereine. Auch Sportlerinnen und Sportler, Kolping- und Feuerwehrfamilien, kulturelle Akteurinnen und Akteure sowie befreundete Familien vertiefen die Beziehungen.



© Andrea Ripper / Stadt Regensburg

Neues Bürgerbüro

Seit März gibt es im Stadtnorden wieder ein drittes Bürgerbüro. In den neuen und größeren Räumlichkeiten im Gewerbepark C34 können alle Regensburgerinnen und Regensburger über 50 Dienstleistungen der Verwaltung zentral an einem Standort nutzen. So kann man sich hier zum Beispiel ummelden, seinen Führerschein beantragen oder umtauschen. Die neuen Räume im Erdgeschoss sind barrierefrei zugänglich. Unmittelbar vor dem Gebäude befindet sich eine Bushaltestelle. Auch kostenlose Parkplätze sind im Parkhaus Süd des Gewerbeparks vorhanden. Das Bürgerbüro ist montags geschlossen, dafür aber jeden Samstagvormittag von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

Wir sind Europa

Unter diesem Motto ist am 13. April in Regensburg der Bayerische Europatag gefeiert worden. Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, Europa zu entdecken. Im Herzen der Altstadt stellten Europa-aktive Organisationen, Vereine und Behörden ihre Arbeit vor. Auch der Europa-Showtruck machte Halt. Es gab u. a. attraktive Mitmach-Aktionen, ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm sowie eine Illumination des Thon-Dittmer-Palais'. Im Vorfeld der Europawahl im Juni nutzten viele Gäste die Gelegenheit, mit dem Bayerischen Europa-minister, dem Münchner Vertreter der EU-Kommission und Regensburgs Oberbürgermeisterin zu diskutieren, wie die EU der Zukunft aussehen soll.

Neue Wege

Um junge Nachwuchskräfte zu akquirieren, geht die Stadtverwaltung als Arbeitgeberin neue Wege: So fand in den Herbstferien erstmals ein Ausbildungs-Erlebnistag statt. Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse erhielten die Möglichkeiten, einen Tag lang verschiedene Ausbildungsberufe hautnah zu erleben. Auch Kurzvideos, in denen städtische Mitarbeitende zum Beispiel Jobs im Amt für Tagesbetreuung von Kindern und im Tiefbauamt vorstellen, wurden produziert. Sie sollen Interessierte direkt ansprechen und ihnen authentische Einblicke gewähren. Diese Strategien erreichen vor allem die Generation Z, die in einer digitalen Welt aufgewachsen ist.





Blühende Beete am Bismarckplatz

Besucherandrang beim Tag der offenen Tür im Alten Rathaus

Alle zwei Jahre öffnet das Alte Rathaus traditionell seine Türen und lädt zu einem bunten Programm für Jung und Alt ein.

Am 19. Oktober strömten bei angenehmem Herbstwetter zahlreiche Besucherinnen und Besucher in das historische Rathausgebäude, um ein paar Blicke in Räume zu erhaschen, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind. Highlights waren einmal mehr die drei Bürgermeister-Büros und altehrwür-

dige Säle wie die Kurfürstenzimmer, der Blaue Salon und der Reichssaal. Im zweiten Stock ging es für alle, die geduldig in der langen Schlange gewartet hatten, hoch hinaus auf den Rathhausturm, der einen tollen Blick auf die Stadt bietet. Andere wagten sich mit kostenlosen Führungen tief in die Gewölbe der mittelalterlichen Folterkammer oder quer durch den Dachstuhl des Alten Rathauses.

Schon auf dem Rathausplatz durften städtische Fahrzeuge wie ein Müllauto, ein Räumfahrzeug oder die Einsatzwagen des Kommunalen Ordnungsservices getestet werden. Zahlreiche Ämter präsentierten ihr Angebot mit Info- und Aktionsständen im Innern des Alten Rathauses. Die Teams für Nachhaltigkeit und der Ökomodellregion verwöhnten mit Kaffee-Tasting und regionalen Kostproben den Gaumen, während die Meisterklasse für Klavier und Kammermusik des städtischen Von-Müller-Gymnasiums und das Gitarrenensemble der Sing- und Musikschule die Ohren erfreuten. Clown Stephan Zenger war im Haus unterwegs und trainierte dabei die Lachmuskeln der vielen Gäste.





© Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

100 Jahre bei Regensburg

Gleich um neun Stadtteile hat sich Regensburg im Jahr 1924 vergrößert: Die Fläche hat sich dadurch verdoppelt, die Einwohnerzahl stieg auf rund 75.000. Ihr 100-jähriges Eingemeindungsjubiläum konnten am 1. April die nördlichen Viertel feiern: Brandlberg-Keilberg, Konradsiedlung-Wutzlhofen, Ober- und Niederwinzer mit Kager, Reinhausen, Sallern-Gallingkofen, Schwabelweis, Stadthof, Steinweg-Pfaffenstein sowie Weichs. Die anfangs umstrittene Eingemeindung brachte beiden Seiten Vorteile: sichere Strom- und Wasserversorgung, Ausbau von Schulen und Straßen sowie Teilhabe am leistungsfähigeren Sozialsystem für die Gemeinden und mehr Platz für Industrie, Gewerbe und Verkehr für die Stadt.

Mit einem großen Festakt im Alten Rathaus und zahlreichen Ehrengästen sowie Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadtteile wurde das Jubiläum gefeiert. Auch die Stadtteile selbst feierten: zum Beispiel mit dem ersten Regenbrückenfest ein ganzes Juli-Wochenende lang.

Regensburg wächst weiter

Um auch langfristig dem Bedarf nach Wohnraum im Stadtgebiet weiter nachkommen zu können, hat der Stadtrat im Herbst beschlossen, im Stadtnorden landwirtschaftliche Flächen in Wohn- und Gewerbeflächen umzuwandeln. Der Rahmenplan Nord stellt als grobes Konzept die Grundlage für alle folgenden städtebaulichen und bauleitplanerischen Verfahren im Gebiet dar. Das rund 108 Hektar große Areal könnte voraussichtlich ab 2045 nach und nach zum neuen Lebens- und Arbeitsraum für etwa 5.000 Menschen werden. Die Planung für diesen nachhaltig gebauten Stadtteil orientiert sich am „15-Minuten-Stadt“-Konzept, das kurze Wege und eine möglichst autofreie Mobilität fördert. Im Zentrum dieses Viertels soll daher auch ein Bahnhofpunkt mit Busanbindung und Park-and-Ride-Möglichkeiten stehen. Um weitere Impulse für die Gestaltung zu erhalten, beteiligt sich die Stadt bei dem Ideenwettbewerb European 2024/2025. Hier entwickeln europäische Städte architektonische und städtebauliche Ideen gemeinsam mit jungen Architekten, Stadt- und Freiraumplanern.

Alle Achtung!

Jedes Jahr ehrt die Stadt Regensburg herausragende Persönlichkeiten und verleiht zahlreiche Preise, Auszeichnungen und Medaillen.

Silberne Bürgermedaille

Martin Wunnike

Martin Wunnike leitete von 2014 bis 2021 den Mittelbayerischen Verlag und zeigte, neben dem Beruf, großes soziales Engagement. Er initiierte Kinderbürgerfeste und Spendengalas, deren Erlöse vollständig gemeinnützigen Zwecken zugutekamen. Besonders aktiv ist er derzeit für den VKKK im Einsatz.

Albertus-Magnus-Medaille

Prof. Stefan Baier

Stefan Baier war von 2011 bis 2023 Rektor der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik. Er stärkte die Position der Hochschule in der Regensburger Kulturlandschaft.

Prof. Dr. Wolfgang Baier

Wolfgang Baier war von 2012 bis 2022 Präsident der Ostbayerisch-Technischen Hochschule (OTH) und prägte die digitale und nachhaltige Weiterentwicklung der Hochschule maßgeblich.

Umweltpreis

Albertus-Magnus-Gymnasium

Die Umweltgruppe, die sich aus Schülern aller Jahrgangsstufen zusammensetzt, ist Initiator verschiedener Aktionen im Zeichen der Umwelt.

Infineon Technologies Regensburg

Das Unternehmen erhielt die Auszeichnung für sein Engagement zur Reduktion seines ökologischen Fußabdrucks, darunter klimaneutrale Produktion und kaskadierte Wärmenutzung.

Starkstrom-Gerätebau GmbH

Die Firma setzt auf Umweltschutz mit CO₂-Reduktion durch Recycling, Strom einsparung, digitale Prozesse und nachhaltige Initiativen im Arbeitsalltag.

Kulturpreis

Regina Hellwig-Schmid

Die Künstlerin und Kuratorin fördert seit Jahrzehnten den Dialog der Kulturen im Donaauraum, etwa durch die documenta.

Ihr Engagement wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Bayerischen Kulturpreis.

Kulturförderpreis

Jonas Höschl

Jonas Höschl wurde für seine künstlerische Haltung ausgezeichnet. Seine Arbeiten decken Ideologien auf, hinterfragen Identität und regen zum Nachdenken an.

Bürgertheater Regensburg e. V.

Der Verein beeindruckt seit 2013 durch Inszenierungen an besonderen Spielorten. Er vereint Menschen jeden Alters und reflektiert aktuelle Themen.

Tomasz Skweres

Er wurde für seine international anerkannten Kompositionen und seine bedeutende Rolle als Solocellist und Lehrbeauftragter ausgezeichnet.

Stadtschlüssel

Claudia Bernhard, Frauen helfen Frauen e. V., Frauennotruf e. V., Frauen-GesundheitsZentrum e. V., Ben Rückerl, Christian Volkmer



Dies ist nur ein Auszug. Weitere verliehene Preise und Ehrungen finden Sie unter regensburg.de/rathaus/ehrenbuerger-und-medailen



hinten (v. li. n. re.): Festredner Markus Pannermayr, Heike Pfefferkorn und Michaela Schindler für *Frauennotrufe e. V.*, Ingeborg Heindl und Margit Kunc für *Frauen helfen Frauen e. V.*, Claudia Burmeister und Teresa Kutzner für *FrauenGesundheitsZentrum e. V.*, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Prof. Stefan Baier, Julian Beutmiller
vorne (v. li. n. re.): Martin Wunnike, Christian Volkmer, OBin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Claudia Bernhard, Jonas Sturznickel und Ben Rückerl



Regina Hellwig-Schmid



Thomasz Skweres



Bürgermeister Ludwig Artinger und die Preisträgerinnen und Preisträger des Umweltpreises



Jonas Höschl



Bürgertheater Regensburg e. V.





SOZIALES
MITEIN-
ANDER

Baubeginn für das Chancen-Haus

Die Stadt Regensburg baut seit Herbst 2024 im Stadtsüden ein Chancen-Haus für obdachlose Familien und Alleinerziehende mit Kindern. Es soll ihnen ein Zuhause auf Zeit bieten – bis sie auf dem regulären Wohnungsmarkt wieder eigene vier Wände finden.



Auf diesem 1.235 Quadratmeter großen Grundstück an der Augsburger Straße 37e haben im Oktober die Arbeiten für den Bau des geplanten Übergangsheims begonnen.

96 Schlafplätze in Wohnmodulen mit eigenem Sanitärbereich und Gemeinschaftsküchen wird es in dem Neubau in der Augsburger Straße geben. Darin sollen Bewohnerinnen und Bewohner der bestehenden Notunterkünfte leben können, die Kinder haben. Die Heranwachsenden sollen dort künftig ein Wohnumfeld vorfinden, das ihnen Chancen auf eine positive Entwicklung bietet. Noch treffen sie in bestehenden Unterkünften auch auf alleinstehende Obdachlose, die oftmals mit multiplen Problemen wie Sucht, Krankheit oder aggressivem Verhalten zu kämpfen haben. Die Gebäude sind außerdem



Entwurf des viergeschossigen Holzhybridbaus © Diezinger Architekten

teilweise stark sanierungsbedürftig und sollen ersetzt werden. In allen Notunterkünften der Stadt waren im Herbst 2024 insgesamt 270 Personen untergebracht, darunter 39 Familien mit 96 Kindern.

Obdachlosenkonzept: dezentral und differenziert

Das aktuelle Obdachlosenkonzept der Stadt Regensburg setzt auf eine dezentrale Unterbringung der betroffenen Menschen. Für die verschiedenen Personengruppen, die aus unterschiedlichen Gründen keine Wohnung mehr haben oder finden, soll es zudem differenzierte Unterkünfte geben, sodass allen adäquat geholfen werden kann. Vor allem Familien mit Kindern müssen Wohnalternativen wie das ChancenHaus geboten werden, die ihnen einen Ausweg aus dem Teufelskreis von Obdachlosigkeit, Ausgrenzung und Armut bieten können. „Wir schaffen eine sozial betreute Einrichtung für Familien in Not. Obdachlosigkeit ist immer schlimm.

Wenn aber Kinder in dieser Situation aufwachsen, ist es besonders tragisch. Hier entsteht ein wichtiger Baustein für das soziale Hilfenetz in Regensburg“, betont Bürgermeisterin Astrid Freudenstein. Im Chancen-Haus werden die Familien auch weiterhin engmaschig sozial betreut werden – zum Beispiel in Trainings zu hauswirtschaftlichen Themen, zu Finanzen und Einkommen, Arbeit, Sprache und Kinderbetreuung. Dies soll die Chancen auf eine Wiedereingliederung in den regulären Wohnungsmarkt steigern.

Die Gesamtkosten für den Bau des Übergangsheims belaufen sich auf rund 8 Mio. Euro. Die Stadt leitet das Bauprojekt selbst, was Kosten spart. Geht auf der Baustelle alles nach Plan, wird es Ende 2025 fertig sein. 2025 soll es außerdem auch eine neue Notschlafstätte ausschließlich für allein-stehende obdachlose Frauen geben, die ein freier Träger betreuen wird.



Ausgezeichnete Inklusionsprojekte

Drei größere Veranstaltungen rund um das Thema Inklusion hat die Stadt Regensburg in diesem Jahr mit verschiedenen Partnern auf die Beine gestellt. Die Jobmesse erhielt sogar eine besondere Auszeichnung des Freistaats.

Im Mai nahmen rund 800 Besucherinnen und Besucher mit Behinderung an der inklusiven Jobmesse teil. 45 Firmen präsentierten sich im Jahnstadion. 20 Menschen konnten im Rahmen des Job-Speed-Datings einen Vertrag für einen sozialversicherungspflichtigen Job abschließen. Die hohe Vermittlungsquote und das große Interesse an der Messe haben für mehrere Nachahmer in anderen Städten gesorgt. Im Juli wurde die Messe vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales mit dem Preis „JobErfolg“ ausgezeichnet.

Inklusionssportfest

Ein sportliches Highlight war der Inklusionssporttag auf dem Neupfarrplatz im Juli. Interessierte informierten sich hier über die vielfältigen inklusiven Sportangebote vieler Regensburger Vereine. In Regensburg gibt es beispielsweise Blindenbaseball, Boccia für Jedermann, Tennis oder Lichtgewehrschießen. Der Turnverein SV Fortuna war mit seiner Special-Olympics-Siegerin Luisa Egersdörfer vor Ort. Gleichzeitig fand der Fußballfinalspieltag des Teams Bananenflanke statt. Der Inklusionssporttag hat Aufmerksamkeit für das Thema „Inklusion und Sport“ geschaffen und auf die immer noch bestehenden

Barrieren zwischen Menschen mit und ohne Behinderung hingewiesen.

Filmreihe

Das ganze Jahr über wurden im Kino im Andreasstadel Filme rund um das Thema Inklusion gezeigt. Vereine oder Selbsthilfegruppen übernahmen Patenschaften für die Filmabende. Auch die Antidiskriminierungsstelle der Stadt Regensburg beteiligte sich und zeigte mit dem Arbeitskreis Frauen Inklusiv den Kurzfilm „Lisanne“ – ein Roadmovie über eine starke, selbstbewusste junge Frau und Geschwisterliebe. Im anschließenden Podiumsgespräch erzählten Frauen mit verschiedenen Behinderungsarten von ihren Wünschen, Träumen und Lebenszielen – und den Hürden auf ihrem Weg.



© Christian Brüssel



4. Internationale Jugendkonferenz

Eine Woche lang haben sich 47 junge Erwachsene aus der Stadt Regensburg und ihren Partnerstädten zum Austausch getroffen – unter dem Motto „Global? Local? Cooperate together!“. Bei der 4. Internationalen Jugendkonferenz diskutierten die Teilnehmenden über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen. Neben der inhaltlichen Arbeit in Workshops unternahmen sie auch viel in der verbleibenden Freizeit. In Anbetracht weltweiter politischer Instabilitäten, Kriege und extremistischer Tendenzen ist es der Stadt Regensburg wichtig, Maßnahmen wie zum Beispiel dieses Treffen anzubieten, um Aufgeschlossenheit, Toleranz und das Engagement junger Menschen zu stärken.



Frauenrechte stärken

Die Stadt Regensburg hat gemeinsam mit verschiedenen Initiativen und Organisationen den Internationalen Frauentag am 8. März genutzt, um auf die nach wie vor bestehenden gesellschaftlichen und persönlichen Herausforderungen von Frauen hinzuweisen und Lösungen zu diskutieren. Auf einer Frauenmesse im Raum für Engagement stellten verschiedene Fraueninstitutionen ihre Aufgaben und Angebote vor. Im gesamten (Frauen)Monat März fanden zahlreiche Infoveranstaltungen statt: von der finanziellen Unabhängigkeit und dem Empowerment von Frauen (mit Behinderung) über den Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen und Frauenrechten in Äthiopien bis hin zu weiblicher Genitalverstümmelung und Beschneidung.



© Nikolai Djawadi / Stadt Regensburg

Kuschelige Tierroboter

Drei Katzen und zwei Hunde gehören seit diesem Jahr zu den Bewohnern des städtischen Bürgerheims in Kumpfmühl. Die Stofftiere werden dort in der tiergestützten Therapie eingesetzt. Sie fühlen sich nicht nur kuschelig an, sie reagieren auch auf Berührungen, machen typische Tiergeräusche und können sich bewegen. Diese Methode in der Altenpflege kommt aus den USA. Tierroboter werden seit einigen Jahren gerne und mit guten Erfahrungen gerade bei Demenz-Patientinnen und -Patienten verwendet. Auch in Regensburg kommen die Vierbeiner gut an. Die Kosten hat die Katholische Bruderhausstiftung übernommen, die insbesondere innovative Pflege- und Betreuungsformen fördert.



Ab zum Spielen!

In diesem Jahr hat die Stadt mehrere Spielplätze saniert und Kindern damit wieder mehr Platz zum freien Spielen und sicheren Toben verschafft.

Bei größeren Erneuerungen und Neubauten beteiligt die Stadt Regensburg Kinder schon bei der Spielplatzplanung. So auch bei der größten Sanierung in diesem Jahr: dem Spielplatz im Inseipark. Anfang Mai konnte der beliebte Tobeplatz auf dem Oberen Wöhrd wiedereröffnet werden.

Inseipark

Auf 1.000 Quadratmetern Fläche finden Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren viel Platz zum Toben, Klettern, Schaukeln und Balancieren. Der Kinderbeirat hat mitbestimmt, welche Funktionen der neue Spielplatz bekommen soll. So wurde für rund 250.000 Euro unter dem Motto „Naturerfahrung im Wald“ ein naturnaher und abwechslungsreicher Spielort in herrlicher Lage geschaffen.

Safferling- und Guerickestraße

Auch der Spielplatz in der Safferlingstraße ist im Frühjahr wiedereröffnet worden. Hier waren Kinder der Pestalozzi-Grundschule an der Planung beteiligt. Unterschiedliche Altersgruppen können jetzt gemeinsam die tolle Fläche mit altem Baumbestand nutzen. Auch bei dem neuen Spielplatz in der Guerickestraße haben die Kinder mitgedacht. Deren

Beteiligung hat die Stadt durchgeführt, den Platz selbst hat der Bauträger des neuen Wohngebiets errichtet. Er ist eingebettet in eine Grünanlage, in welcher in Zusammenarbeit mit dem Gartenamt Spielflächen mit Retentionsflächen kombiniert wurden.

Stadtpark

Auf dem beliebten Spielplatz im Stadtpark finden seit dem Frühjahr auch die größeren Kinder neue Geräte zum Klettern und Rutschen – zum Beispiel einen 6,5 Meter hohen Turm, den man über einen Hangelparcours erreicht. Der Bereich für die Kleinen war bereits 2016 rundumerneuert worden.

Mehrere kleinere Maßnahmen

Seit Ostern können die Kinder in Burgweinting wieder den Spielplatz am Lena-Christ-Weg komplett nutzen. Sie finden dort eine Kombination aus Kletter-, Rutsch- und Balanciermöglichkeiten. Außerdem wurden eine neue Doppelschaukel, eine Stehwippe und ein Spieltisch eingebaut. Auch der Spielplatz im Albert-Schweitzer-Park ist jetzt noch reizvoller: Es gibt einen neuen Sand-Wasser-Bereich sowie neue Tischnisplatten. Ein Piratenschiff kommt zum Jahreswechsel.



© warrengoldswain / 123rf.com

Gutes tun

Die städtische Stiftung „Katholische Bruderhausstiftung, Zustiftung Dr. Wunderle-Auer“ hat mehrere Altenpflege-Projekte der Malteser unterstützt. 20.000 Euro flossen 2024 in Mahlzeiten-Patenschaften: 22 über 75-Jährigen aus Regensburg, die wirtschaftlich bedürftig sind, wird ein warmes Essen nach Hause geliefert. Auch der wöchentliche Demenztreffpunkt Café Malta und eine Kochgruppe wurden finanziell unterstützt, ebenso Rikscha-Fahrten. Diese lassen die Senioren ein Stück weit am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Besonders beliebt in Pflegeeinrichtungen sind die Besuchshunde: Aufgrund der steigenden Nachfrage übernimmt die Stiftung die Kosten für die mehrwöchige Ausbildung von sieben weiteren Hundebesuchsteams.

Räume für Kinder

Für Reinhausen/Weichs und Schwabelweis liegt nun ein Spielleitplan vor. Er benennt Maßnahmen, die die Viertel für Kinder und Jugendliche verbessern können. Die Stadt hat dafür Heranwachsende aus den Stadtteilen systematisch beteiligt, um ihren Gewohnheiten, Wünschen und Ängsten Rechnung zu tragen. Dem voraus war eine umfassende Bestandsanalyse gegangen: Die Viertel wurden in den letzten Jahrzehnten stark bebaut – zu Lasten von Spiel- und Erholungsflächen. Umgesetzt werden sollen daher kurz- und langfristig unter anderem diese Maßnahmen: Aufwertung des Albert-Schweitzer-Parks sowie seine sichere Erreichbarkeit und Erschließung weiterer Grün- und Freizeitflächen an Donau- und Regenufer sowie zwischen Weichs und der Donauarena.

Jugendbefragung

Die in diesem Jahr durchgeführte Befragung von mehr als 1.000 Jugendlichen (14 bis 21 Jahre) hat gezeigt, dass viele mit den Angeboten für ihr Alter zufrieden sind. Verbesserungsbedarf sehen sie bei ÖPNV, Radwegen und (kosten)günstigen Sportmöglichkeiten. Die Befragten wünschen sich z. B. eine bessere Bustaktung, Pünktlichkeit und niedrigere Fahrpreise. Ein Drittel der Befragten findet Umweltschutz wichtig: Geäußert wurde der Wunsch nach mehr Mülleimern und Grün in der Stadt. Die 20 Fragen drehten sich um die Bereiche Freizeit, Umwelt und Mobilität. Von sich aus thematisierten die Jugendlichen das Thema Sicherheit, gerade im Bahnhofsumfeld. Hier hat die Stadt inzwischen mit der Polizei Maßnahmen ergriffen, die die Situation vor Ort verbessern.

Regensburg feiert



1



2



3



4

1 Aufstiegsfeier des SSV Jahn Regensburg am Haidplatz

2 Sommer am Bismarckplatz

3 Kunstperformance Lange Nacht der Demokratie

4 Regensburger Herbstdult

5 PlayFountain am Neupfarrplatz

6 Stadtfest Reinhausen

7, 8 Bayerisches Jazzweekend

9 Fair Feiern am Ernst-Reuter-Platz

10 Community-Café M26

11 Dackelparade

12 Christkindlmarkt am Neupfarrplatz



5



8



6



9



10



11



7



12





UMWELT
& KLIMA

Auf dem Weg zur klimaneutralen Stadtverwaltung

Die Stadt Regensburg will Vorbild sein und bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden – dazu hat sie sich im Green Deal verpflichtet. Ein wichtiger Baustein, um dieses Ziel erreichen zu können, ist die Sanierung städtischer Liegenschaften.



Im Januar wurde daher eine Sanierungsstrategie vorgelegt, in der die städtischen Gebäude mit dem höchsten energetischen Umbaubedarf identifiziert wurden. Passend dazu hat die Stadt Regensburg im Herbst mit der Generalsanierung des Neuen Rathauses (Minoritenweg 8–10) begonnen. Hierfür erhielt die Kommune im Juli eine erste Förderrate in Höhe von 3 Mio. Euro vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bauen und Verkehr. Das Projekt wird von der Europäischen Union kofinanziert. Die gesamten Sanierungskosten werden auf rund 19 Mio. Euro geschätzt. „Durch das ganzheitliche Energiekonzept können jährlich rund 200 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden“, so Umweltbürgermeister Ludwig Artinger. „Maßnahmen wie diese bringen uns als Verwaltung ein ganzes Stück weiter auf unserem Pfad der Klimaneutralität als Verwaltung.“

Energetische Außenputze müssen unter anderem mit der Denkmalpflege abgestimmt werden.



Blick auf das Neue Rathaus

Bestandsanalyse gibt Aufschluss

In enger Zusammenarbeit mit der Energieagentur Regensburg läuft derzeit außerdem eine systematische Aufnahme und Analyse des Ist-Zustands. Erstmals wird auch eine Energie- und Treibhausgasbilanz für die Stadtverwaltung erstellt. In die Bilanzierung werden alle Emissionen, die beispielsweise durch den Energieverbrauch der städtischen Gebäude, den Fuhrpark oder durch Beschaffungen und im täglichen Betrieb entstehen, einbezogen.

Handlungskonzept entsteht

Mit dieser Vorgehensweise soll deutlich werden, wo noch große Potenziale zur Emissionsvermeidung bzw. -einsparung liegen, wo Abhängigkeiten von externen Entwicklungen bestehen und wie die Verwaltung zielgerichtet an einer sukzessiven Verringerung des Ausstoßes an Treibhausgasen

arbeiten kann. Die vielen bereits laufenden Maßnahmen und Strategien der Verwaltung finden ebenfalls Eingang in ein Konzept mit Handlungsempfehlungen für die Klimaneutralität. Langfristig sollen durch Prozessumstellungen, Gebäudesanierungen, nachhaltige Beschaffungen sowie die Anpassung interner Strukturen keine klimaschädlichen Emissionen mehr verursacht werden.

Für die erfolgreiche Umsetzung einer klimaneutralen Stadtverwaltung muss auch bei allen Beschäftigten ein Bewusstsein geschaffen werden, welchen Beitrag jede und jeder Einzelne leisten kann. Durch ein Fortbildungsangebot sollen die Mitarbeitenden künftig Informationen für einen klimafreundlichen Arbeitsalltag erhalten. In Zukunft sollen außerdem fortlaufende Bilanzierungen dauerhaft ein Klimaschutz-Monitoring für die ganze Stadtverwaltung sicherstellen.

Kommunale Wärmeplanung

Die Stadt Regensburg hat 2024 die Grundlage für eine klimaneutrale Wärmeversorgung gelegt und Anfang des Jahres gemeinsam mit der Energieagentur mit der kommunalen Wärmeplanung begonnen.

Der Planungsprozess gliedert sich in mehrere Schritte. Um die Klimaschutzziele der Bundesregierung für die Wärmeversorgung zu erreichen, gilt seit 1. Januar das „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“. Es verpflichtet Kommunen zu einem „kommunalen Wärmeplan“. Ziel ist es, mehr Klarheit darüber zu schaffen, mit welcher Art der Wärmeversorgung in einem bestimmten Gebiet einer Stadt eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis zum Jahr 2045 möglichst effizient erreicht werden kann. Dadurch soll Wärmeenergie eingespart und die Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien und auf Abwärme vorangetrieben werden.



© andreypopov / 123rf.com

Wärme als größter Energiefresser

In Regensburg wird ca. 55 Prozent des Energieverbrauchs für das Heizen von Gebäuden, für Warmwasser und die Wärmeversorgung der Industrie benötigt. Hierfür werden derzeit noch überwiegend fossile Brennstoffe wie Gas (80 Prozent) und Öl (10 Prozent) eingesetzt. Sie verursachen einen Großteil der klimaschädlichen CO₂-Emissionen. Hier setzt der kommunale Wärmeplan an. Zunächst wurde eine Bestandsanalyse erstellt: Informationen und Daten zur Wärmeversorgung wurden gesammelt, daraus der aktuelle Wärmeverbrauch abgeschätzt und stadtteilbezogen dargestellt.

Analyse zeigt Einsparwege

Derzeit entsteht die Potenzialanalyse. Sie untersucht Wege zur Wärmeeinsparung durch energetische Gebäudesanierung und Wärmegewinnung aus erneuerbaren Energien. Eine Karte entsteht, die für jedes Stadtgebiet die sinnvollste Art der klimaneutralen Wärmeversorgung zeigt. So finden Bürger und Unternehmen Orientierung, ob für sie eine gemeinsame Wärmeversorgung vieler nahzusammenliegender Gebäude über ein Wärmenetz oder eine individuelle Versorgung des Gebäudes z. B. über eine Wärmepumpe die beste Lösung darstellt. Wichtiger Bestandteil des Planungsprozesses ist auch, relevante Akteure einzubeziehen und Bürger zu informieren – wie zum Beispiel im Juli bei einem Infoabend „Energie- und Wärmewende in Regensburg“. Die finalen Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung werden Mitte 2026 veröffentlicht.



© Gartenamt / Stadt Regensburg

Naturschutz vor der Tür

Was kann man auch im Kleinen ganz konkret für Artenvielfalt tun? Mit dieser Frage hat sich in diesem Jahr nicht nur das Gartenamt beschäftigt, sondern auch ein Forscherteam der Universität Regensburg. Für grüne Straßenränder und wogende Gräser im Park sorgte heuer außerdem das neue Mähkonzept der Stadt. Das Straßenbegleitgrün durfte so lange wachsen wie noch nie. Erst am 15. Mai begann die Mäh-saison. Um Insekten möglichst viel Nahrung und Lebensraum zu bieten, wurde in diesem Jahr nur zweimal und dabei auch nicht so stark gekürzt. Langgras- und Blühwiesen durften sogar bis in den Juli weiterwachsen. In einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit der Universität Regensburg wurde außerdem untersucht, welche der vom Gartenamt gesetzten Pflanzen für Insekten besonders attraktiv sind. Für die Studie wurden acht experimentelle Blumenbeete angelegt, die Aufschluss darüber geben, welche Pflanzen bei den für die Artenvielfalt so wichtigen Bestäubern beliebt sind. Die Forscher zählten hierfür auf den Versuchsbeeten die verschiedenen Insektengruppen. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, durch gezielte Bepflanzung die Artenvielfalt in der Stadt zu fördern.



Erster Jahrgang Biowein

Der Stadtwein Salutaris lässt sich jetzt auch in feinsten Bioqualität trinken. Die Kommune hatte vor einigen Jahren begonnen, ihren Weinberg vom konventionellen auf ökologischen Anbau umzustellen. 2023 war dies abgeschlossen, sodass es heuer den ersten Bio-Jahrgang gibt. Sukzessive werden weiterhin Rebsorten gepflanzt, die den Einsatz von Spritzmitteln auf ein Minimum reduzieren und dem ökologischen Anbau entgegenkommen.

Passend dazu war 2024 zum ersten Mal eine kleine Herde Schafe im Weinberg und der angrenzenden Streuobstwiese unterwegs. Dabei ging es um mehr als nur „Rasenmähen“: Die Schafe verwandeln das gefressene Begleitgrün in wertvollen organischen Dünger, den sie schonend in den Boden einarbeiten. So wird wertvoller Humus für die Reben aufgebaut. Pilze und Bakterien, die so auf natürliche Weise in den Weinberg kommen, tragen zu einem gesunden Weinberg mit biologischer Vielfalt bei. Nach der Weinlese durften die Schafe nochmals in den Weinberg. Das Projekt soll auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Plätze unter der Lupe

Die Regensburger Innenstadt soll kühler werden.

Klimaresilient gestaltete Plätze können dazu beitragen, die Altstadt v. a. in den heißen Sommerwochen abzukühlen. 2024 wurde im Rahmen eines Forschungsprojekts untersucht, welche Maßnahmen hierfür geeignet wären. Dafür wurden mit dem Alten Kornmarkt und dem Augustinerplatz exemplarisch zwei unbebaute Altstadtflächen ausgewählt und deren Potenziale analysiert. In mehreren öffentlichen Beteiligungsverfahren zu den Plätzen sowie einer dazugehörigen Ausstellung hatten außerdem Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, selbst Ideen für eine Umgestaltung der Plätze zu entwickeln: Kreativ wurden Modelle gestaltet und Ideen ausgetestet. Auch Schüler und Studierende konnten sich mit konkreten Gestaltungsentwürfen bei Werkstätten einbringen.



Bürgerwissen gefragt

Bei den Werkstätten wurde klar, dass beide Plätze im Sommer sehr heiß werden und ein Wunsch nach Umgestaltung besteht. Konkret nannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier beschattete Flächen und Wasserelemente sowie Sitzgelegenheiten für eine bessere Aufenthaltsqualität. In den stattfindenden Diskussionen wurde auch deutlich, dass sich durch den Klimawandel ein neues und breiteres Bewusstsein für eine klimaresiliente Gestaltung von Innenstadtfächen entwickelt hat. Ausgewählte Ideen zur Umgestaltung, die erarbeitet wurden, sollen bis Juli 2026 vor Ort erfahrbar gemacht werden.

Mehrjähriges Leuchtturmprojekt

Die Werkstätten waren Teil des dreijährigen Bundesförderprojekts „KlaR: Klimaanpassung Regensburg – Resilienz erfahrbar machen“, das seit August 2023 läuft. In der ersten Phase des Projekts waren beide Plätze grundlegend untersucht worden – u. a. mit Hilfe einer Denkmalschutzanalyse und einer Mikroklimasimulation. Zuvor hatte es bereits eine Thermalbelegung des Stadtgebiets gegeben. Aus ihr wurde ersichtlich, wie unterschiedlich Materialien Hitze speichern. Den Vor-Ort-Werkstätten vorausgegangen war im Frühsommer außerdem eine Online-Umfrage zur Umgestaltung der beiden Plätze.





Nachhaltigkeits- woche

Unter dem Motto „Stadt der Zukunft – Zukunft der Stadt“ ging die Nachhaltigkeitswoche mit mehr als 30 Initiativen, Vereinen, Verbänden sowie Vertretern von Wirtschaft und Wissenschaft in die vierte Runde. Die Themen reichten von Armutsbekämpfung über Chancen der Energie- und Wärmewende bis hin zu klimaneutralem Wirtschaften sowie nachhaltigen Geldanlagen. Auf der Nachhaltigkeitsmeile gab es viele Mitmach- und Infostände, Bio-Streetfood, Kunst und Kultur. Bereits im Vorfeld hatten sich mehrere Schulen und Kitas mit den Themen Abfallvermeidung und Rohstoffkreisläufe auseinandergesetzt und im Rahmen eines Sammelwettbewerbs über 200 Kilogramm Plastikmüll gesammelt.



Mehr „Grüne“ Energie

Um einen weiteren Beitrag zur Energiewende zu leisten, ermöglichte die Stadt neben dem großen Energieareal, das vier Unternehmen gemeinsam mit der BERR planen, 2024 auch die Realisierung von kleineren Solarparks in Haslbach und im Stadtnorden. Nach Änderungen im Flächennutzungs- und Bebauungsplan können dort Photovoltaikanlagen installiert werden. In Haslbach kann in Zukunft auf vier Hektar Fläche so viel Strom erzeugt werden wie etwa 1.000 private Vier-Personen-Haushalte verbrauchen würden. Bereits im März war die Stadt der „Kommunalen Energie Regensburger Land“ (KERL) beigetreten. Diese unterstützt Kommunen u. a. beim Ausbau von erneuerbaren Energieanlagen.



Dirtpark im Brixenpark

Auf dem Dirtpark beim Jugendzentrum Arena finden Bikerinnen und Biker jetzt wieder Top-Bedingungen: Sämtliche Absprünge, Landungen, Steilkurven, Push- und Anfahrtshügel wurden 2024 aufbereitet. Der Pumptrack, der sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene geeignet ist, wurde überarbeitet, und im Bereich der Profi-Lines wurde ein neuer Kicker sowie ein Roll-In ergänzt. Mit der Sanierung des Dirtparks ist auch der aus mehreren Teilbereichen bestehende Brixenpark endgültig fertiggestellt. Entstanden ist auf dem ehemaligen Kaserengelände im Stadtsüden eine ca. 13 Hektar große, attraktive Grünanlage mit hohem Erholungswert und einer Vielzahl an inklusiven Freizeitangeboten.



Um die Museumsschiffe wegzufahren, musste Personal per Hubschrauber abgeseilt werden.

Zehn lange Tage Hochwasser- Anspannung

Regenmassen haben Ende Mai für hohe Flusspegel und zahlreiche Überschwemmungen gesorgt. Flussanwohnende sowie Einsatzkräfte wurden Tag und Nacht in Atem gehalten. Eine ganze Woche lang galt in Regensburg der Katastrophenfall.

Erst am 10. Juni konnte die Stadt Regensburg den K-Fall wieder aufheben. Größere Schäden, Verletzte und Todesopfer gab es – anders als in anderen Gegenden Bayerns – glücklicherweise nicht zu beklagen. „Dass es zu keinen größeren Schäden gekommen ist, haben wir insbesondere dem unermüdlichen Einsatz und der guten Zusammenarbeit der vielen haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu verdanken“, lobte Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer.

Am letzten Mai-Wochenende war klar: Donau und Regen werden über die Ufer treten. Berufs- und Freiwillige Feuerwehr bereiteten sich darauf vor.

Bei der Berufsfeuerwehr tagte von da an der Krisenstab. Der Aufbau von Wasserschutzelementen und das Bereitstellen von insgesamt 100.000 Sandsäcken stellten Feuerwehr sowie Tiefbau- und Gartenamt vor große Herausforderungen. Am Sonntag erreichte die Donau mit 5,50 Meter Wasserhöhe Meldestufe 4, bis Montag stieg das Wasser weiter an: auf 5,80 Meter – für das hochwassererprobte Regensburg noch keine wirklich dramatische Höhe. Das Problem waren diesmal jedoch die – aufgrund des langanhaltenden Regens – aufgeweichten Böden und der hohe Grundwasserspiegel. Beides sorgte für ein extrem langsames Sinken der Pegel. Aufgrund des hohen Grundwasserspiegels wurden



auch zahlreiche Keller oder Tiefgaragen, die sich nicht in Ufernähe befinden – wie in Burgweinting oder Keilberg – überschwemmt. Mehr als 130 mussten ausgepumpt werden.

Evakuierungen in der Werftstraße

In der Werftstraße wurde v.a. der aufgeweichte Untergrund zum Problem: Die im Boden verankerten Hochwasserschutzelemente drohten umzukippen. Rund 200 Anwohnerinnen und Anwohner mussten daher am Montagabend vorsorglich evakuiert werden. Fünf Tage später konnten sie sicher wieder in ihre Häuser zurückkehren.



Zahlreiche Hilfskräfte im Einsatz

Über zehn Tage hinweg waren insgesamt 631 Einsatzkräfte der Feuerwehren sowie 301 Helferinnen und Helfer verschiedener Rettungsdienste im Dauereinsatz, unterstützt von der Polizei mit rund 250 und dem Technischen Hilfswerk mit fast 300 Personen. Noch Tage nach dem Hochwasser waren vor allem die städtischen Beschäftigten mit Aufräumarbeiten beschäftigt. 28 Geschädigte haben auf die zur Verfügung gestellten städtischen Hochwasserhilfen zurückgegriffen, rund 30.000 Euro wurden bislang ausbezahlt.



Am 3. Juli bedankte sich die Stadt bei den haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften mit einem Helfertag für ihren tollen Einsatz beim Hochwasser 2024.





WIRT-
SCHAFT

Regensburg auf dem Weg in die Gigabit-Gesellschaft

Seit Ende des Jahres sind in Regensburg rund 65 Prozent aller Haushalte mit Glasfaser versorgt. 2.500 Kilometer Glasfaserkabel binden Privathäuser, Unternehmen und Gewerbe an das lichtschnelle Internet an – für Regensburgs Wirtschaft ein sehr wichtiger Standort- und Wettbewerbsfaktor.

Die von der Stadt Regensburg entwickelte Breitbandstrategie 2025 sieht eine 100-prozentige Abdeckung des Stadtgebiets mit Glasfaser bis zum Jahr 2032 vor: Alle rund 100.000 Wohn- und Geschäftseinheiten sollen dann an das Netz der Zukunft angeschlossen sein. Um den bedeutenden Glasfaserausbau selbst in die Hand nehmen zu können, hat die Stadt Regensburg im Januar 2024 zunächst den lokalen Telekommunikationsanbieter R-KOM zu 100 Prozent übernommen und anschließend einen Kooperationsvertrag zwischen der R-KOM und der Telekom geschlossen. Er soll für maximale Versorgungssicherheit sorgen und zudem vermeiden, dass viele verschiedene private Anbieter den Ausbau übernehmen, die sich ausschließlich auf wirtschaftlich attraktive Stadtteile beschränken und schwächere oder dünner besiedelte Viertel dabei unversorgt lassen könnten. Auf diese Weise lassen sich außerdem die für den Ausbau notwendigen Bauarbeiten im Stadtgebiet auf ein Minimum beschränken.

100 Mio. Euro werden investiert

Die Investition beläuft sich auf rund 100 Mio. Euro. 80 Prozent fließen in den Netzneubau, mit dem Rest werden



bereits verlegte Leitungen der R-KOM auch für eine künftige Nutzung durch die Telekom aufgerüstet. Rewag und R-KOM hatten den Ausbau in den Jahren zuvor weitgehend alleine betrieben und bereits gut vorgelegt: Rund 2.100 Kilometer Glasfaserkabel waren bereits verlegt und damit 57.000 Nutzungseinheiten erschlossen. 2024 kamen nun 8.000 weitere Einheiten hinzu.

Maximale Versorgungssicherheit bei freier Anbieterwahl

Die Breitbandstrategie der Stadt Regensburg sieht die Anbindung an Glasfaser bis an den Hauptverteiler im Gebäude vor. Das verlegte Kernnetz bleibt als Infrastruktur in städtischer Hand, über Open-Access kann es privaten Telekommunikationsdienstleistern jedoch zur Verfügung gestellt werden. Für Kundinnen und Kunden bedeutet das: Sie können ihren Internetanbieter nach wie vor frei wählen.

Bedeutung für den Wirtschaftsstandort

Ein schnelles Glasfasernetz ist für einen Hochtechnologiestandort wie Regensburg essentiell: Zukunftsanwendungen wie autonomes Fahren, VR- sowie KI-Anwendungen oder virtuelle Kraftwerke erfordern einen stabilen und sicheren Datenaustausch in hoher Geschwindigkeit.

Die Stadt Regensburg ist hinsichtlich des Glasfaserausbaus eine der führenden Städte in Deutschland. Bei den bayerischen Großstädten liegt sie deutlich über dem Durchschnitt und nur knapp hinter München mit rund 70 Prozent Glasfaserquote. „Regensburg ist ein top Wirtschafts- und Wirtschaftsstandort“, freut sich Wirtschaftsreferent Prof. Dr. Georg Barfuß. „Damit das so bleibt, haben wir mit unserer Breitbandstrategie die Basis für die Zukunft gelegt. Wir sind sehr zuversichtlich, bis 2032 in Regensburg eine 100-Prozent-Abdeckung mit Glasfaser zu erreichen.“

Endgültiges Aus für Kaufhof



Im August dieses Jahres ist eingetreten, was 2023 noch abgewendet werden konnte: Die Filiale am Neupfarrplatz wurde geschlossen.

Ein bedeutendes Kapitel in der Regensburger Wirtschaftsgeschichte ist damit zu Ende gegangen. Im Januar hat die Warenhauskette Galeria Karstadt Kaufhof GmbH zum dritten Mal innerhalb weniger Jahre Insolvenz anmelden müssen. Im April wurde die Schließung der Filiale am Neupfarrplatz als einer von zwei bayerischen und neun Standorten in Deutschland bekanntgegeben. Am 19. August haben sich die Türen des Kaufhauses im Zentrum der Altstadt daher zum letzten Mal geöffnet. Damit geht eine 100-jährige Einkaufstradition zu Ende: 1920 eröffnete die jüdische Familie Schocken am Neupfarrplatz das gleichnamige Kaufhaus. Während der NS-Diktatur wurde es im Zuge der „Arisierung“ zum Merkur und 1973 schließlich durch das größere Kaufhaus Horten ersetzt.

Eigentümer ist Entscheider – Stadt Beraterin

Die 20.000 Quadratmeter große Immobilie ist in Privatbesitz, daher kann die Stadtverwaltung nur eingeschränkt über die konkrete Nachnutzung bestimmen. Bereits mit Bekanntwerden der finanziellen Schieflage des Konzerns fanden

Gespräche statt. Die Verwaltung unterstützt auch jetzt die Eigentümer dabei, eine zukunftsfähige und vor allem langfristige Lösung für das prominente Gebäude zu finden. Dazu gehören vertrauliche Gespräche genauso wie das Abklären rechtlich machbarer und denkbarer Nutzungsmöglichkeiten der Immobilie sowie mögliche bauliche Veränderungen. Was konkret mit der Immobilie passieren wird, obliegt jedoch den Eigentümern. Derzeit zeichnet sich hier noch keine Entscheidung ab. Die Stadtverwaltung rechnet vielmehr erst mit einer nachhaltigen neuen Nutzung in einigen Jahren. Wichtig für den Standort ist aus Sicht der Stadt, dass an diesem wichtigen und sensiblen Ort eine Nutzung entsteht, die der Bedeutung und dem Charakter der Altstadt gerecht wird und ihre zukünftige Entwicklung nachhaltig stärkt.

Standort DEZ bleibt

Der zweite Regensburger Standort im Donau-Einkaufszentrum war erfreulicherweise nicht von einer Schließung betroffen. Das unterstreicht auch weiterhin die überregionale Strahlkraft des Einkaufsstandortes Regensburg.



© Maria Hirschberger / R-Tech GmbH

Gold Label erhalten

Das Cluster Mobility & Logistics hat Mitte des Jahres als einziges Cluster in Bayern die Gold Label-Auszeichnung der European Cluster Excellence Initiative (ECEI), das höchste Qualitätslabel für Clusterinitiativen, erhalten – und das bereits zum zweiten Mal. Derzeit gibt es in Deutschland nur fünf Cluster, die diesen „Goldstandard“ erfüllen. Das Technologiecluster mit Sitz in der TechBase gehört damit zu den führenden Cluster-Organisationen in Europa. Es ist ein regionales Technologiennetzwerk, das sich auf die Förderung und Entwicklung innovativer Lösungen im Bereich Mobilität und Logistik konzentriert. Für die prestigeträchtige Auszeichnung wurden 31 Qualitätsindikatoren von externen Experten vor Ort überprüft. Das Gold Label stellt einen wichtigen Qualitätsstandard in der Clusterlandschaft dar und fördert die Exzellenz im Clustermanagement auf internationaler Ebene. Es trägt außerdem dazu bei, Regensburg als Innovationsstandort international zu präsentieren. Die Auszeichnung gilt für drei Jahre.



© Vincent Wodowski / R-Tech GmbH

Erste KI-Konferenz

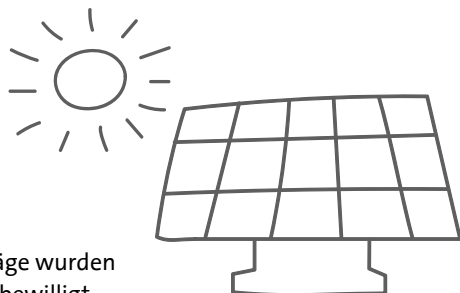
Im Oktober haben sich rund 250 Menschen in der TechBase auf Regensburgs erster anwendungsorientierter KI-Konferenz getroffen. Auf der AIR.CON gab es eine spannende Podiumsdiskussion und Fachforen zu verschiedenen Anwendungsgebieten wie Automotive & Industry, Bau, Kunst & Kultur und Start-Up. Der Veranstalter der AIR.CON, das Cluster AIR Artificial Intelligence Regensburg, holte dafür namhafte Expertinnen und Experten nach Regensburg. Die Konferenz bot auch konkrete Einblicke, an welchen Stellen KI-Konzepte in der regionalen Industrie und Forschung bereits zum Einsatz kommen.

AIR startete 2024 auch neue Veranstaltungsformate wie die Webinar-Reihe „AI in Office & Administration“. Gezieltes Networking ermöglichte das AIR 2+2 Matchmaking: Im Auftakt-Workshop im Juni identifizierten KI-Experten gemeinsam mit Logistik-Unternehmen aus der Region konkrete Use Cases für den Einsatz von KI. Seit 2024 liegt das zentrale Management von AIR in den Händen der städtischen Tochter R-Tech.

Zahlen, Daten, Fakten 2024

260

PV-Förderanträge wurden in diesem Jahr bewilligt.



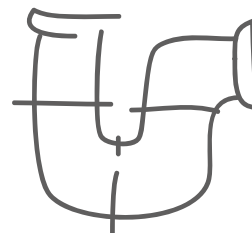
Stand: 10.2024

983 Balkon PV-Anlagen

gibt es in Regensburg. Allein in diesem Jahr wurden 526 installiert.

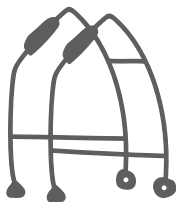
440 km

So lang ist das städtische Kanalnetz mit seinen Hauptkanälen. Die Anschlussleitungen umfassen etwa 300 Kilometer.



5.634

Fundstücke wurden 2024 beim städtischen Fundamt abgegeben. Klassiker sind Schlüsseln, Handys und Geldbörsen. Aber auch Kinderwagen und Rollatoren scheint niemand zu vermissen.



887 EHEN

wurden bis 1. Dezember geschlossen.



**Emilia
Felix & Leon**

sind die beliebtesten Vornamen.



4.319

Kinder sind bis 1. Dezember in Regensburg auf die Welt gekommen.

1.203.423.450

oder besser gesagt 1,2 Mrd. Euro
umfasste der städtische Haushalt 2024.
Das sind 6,7 Prozent mehr als 2023.

Euro

160.718

Menschen

haben ihren Hauptwohnsitz in Regensburg

Stand: 12.2024

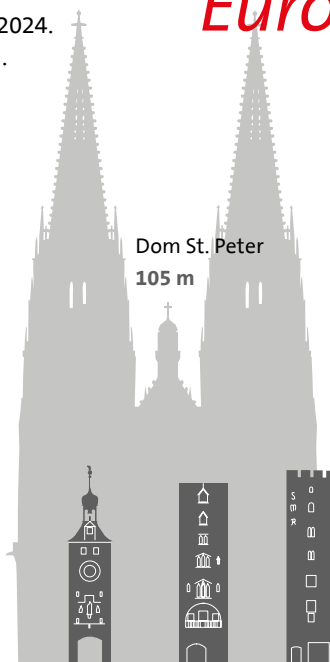
4,4%

Arbeitslosenquote

Stand: 11.2024

Auf etwa 90 Prozent
aller Straßen im Stadt-
gebiet gilt

Tempo 30



Dom St. Peter
105 m

Brückturm
28 m

Baum-
burger
Turm
29 m

Goldenes
Kreuz
31 m



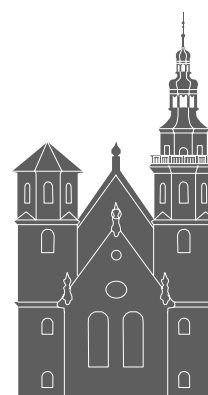
Ostentor
37 m



Goldener
Turm
52 m



Rathaus-
turm
55 m



Dreieinigkeitskirche
55 m

420 km

Straßennetz

Das Straßennetz wird regelmäßig erweitert.
Dies ergibt sich vor allem durch die Neu-
erschließung von Wohn- und Gewerbegebie-
ten. In 2024 erfolgte die insbesondere Am
Kunstpark-Ost, Candis-Ost, Gallinkofen-Ost
und in der Otto-Hahn-Straße.

4.000

TONNEN SALZ

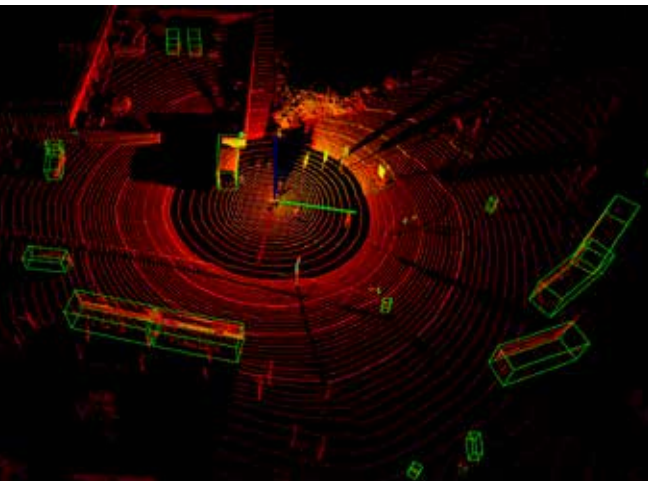


2.000

TONNEN SPLIT

stehen für die diesjährige
Winterdienst-Saison zur
Verfügung.





© Yang Di / ReSense Engineering GmbH

Reallabor für Mobilität

Seit dem Frühjahr werden am Galgenberg in einem Reallabor Smart-City-Anwendungen mit einem Projektvolumen von rund 1,8 Mio. Euro getestet.

Innovative Mobilitätstechnologien werden dort unter echten Bedingungen entwickelt und angewendet, um Verkehrsplanung und -sicherheit, aber auch Mobilitätskonzepte zu optimieren. Verschiedenste Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sind seit dem Start im Mai im Reallabor (R_Lab) beteiligt und bringen eigene Anwendungsfälle aus den Bereichen Künstliche Intelligenz, Autonome Systeme, Sensorik, Übertragungs- und Verkehrstechnik ein. Dafür wurde das Testfeld mit entsprechender Infrastruktur ausgestattet, ein Mobilitätsdatenhub ist im Aufbau und wird gerade erprobt.

R_Lab testet datenbasierte Lösungen

Das erste Projekt wurde mit AVL Software and Functions umgesetzt: Drei Sensorboxen messen im Stadtraum Umweltdaten wie Stickoxid-, Partikelkonzentrations- und weitere Luftqualitätswerte. Im Sommer folgte eine Befahrung des Straßenraums, um das Parkraumangebot und den Parkdruck, aber auch Gefahrenstellen analysieren zu können. Bald darauf wurde ein Sensorsystem mit KI-Software zur datenschutzkonformen Erfassung und Analyse von Personenströmen und Verkehrsflüssen rund um den Busbahnhof der Universität getestet. Alle im R_Lab Mobilität erhobenen Daten werden zentral

in einem Dataspace gespeichert und Projektbeteiligten für Forschungs- und Entwicklungszwecke zur Verfügung gestellt. Der dabei wachsende Pool an Daten und Wissen soll noch mehr datenbasierte Entscheidungen ermöglichen – etwa bei Linienführung, Parkraumangebot und Verkehrssteuerung. Das R_Lab soll auch kommunalen Akteuren anderer Städte zur Verfügung stehen, um smarte Lösungen auf Übertragbarkeit zu testen und bei Erfolgsaussicht umzusetzen. Weitere Anwendungsfälle warten bereits auf die Umsetzung in 2025.

Smart-City-Projekt

Entstanden ist das R_Lab im Rahmen des Projektes Smart City. Das Reallabor ist eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt Regensburg, dem Cluster Mobility & Logistics (Teil der R-Tech GmbH) und dem Stadtwerk.Mobilität. Bereits seit 2022 entwickelt die Stadt Regensburg mit dem vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen geförderten Smart-City-Projekt REGENSBURG_NEXT innovative Lösungen und Ansätze der integrierten Stadtentwicklung. Seit dem Beschluss der Smart-City-Strategie im Sommer 2023 ist viel passiert: Sechs der insgesamt acht Maßnahmen sind in die Umsetzung gestartet und erste Lösungen im Stadtraum sichtbar.



© Berli Berlinski



Top-Ergebnisse

Regensburg hat im Regionalranking des Instituts der deutschen Wirtschaft sehr gut abgeschnitten. Das starke Abschneiden der Stadt zeigt sich vor allem bei der Standortdynamik. Hier landete Regensburg bundesweit auf Rang 14 und gewann gleich 370 Plätze seit 2022. In puncto Lebensqualität, Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt gab es einen beeindruckenden 22. Platz – eine Verbesserung um 57 Plätze. Alle zwei Jahre analysiert das unabhängige Institut die wirtschaftliche Entwicklung von 400 Städten und Landkreisen. Auch im Prognosranking nahm Regensburg unter 71 Großstädten den fünften Platz ein. Darin wird untersucht, wo es sich in Zukunft besonders gut leben lässt.

Ausgezeichnet

Das Degginger als Zentrum für die Kreativwirtschaft in Regensburg ist 2024 vom Bayerischen Wirtschaftsministerium mit dem Staatspreis für bayerische Kreativorte ausgezeichnet worden. Es erhielt den Sonderpreis für kommunales Engagement. Der Staatspreis ehrt die Arbeit bayerischer Kreativorte, deren positive Wirkung auf die Kultur- und Kreativwirtschaft und ihre wichtige Rolle für Bayerns Zukunft. Seit 2015 wird das Degginger von der Stadt Regensburg entwickelt und betrieben. Es ist ein zentraler Veranstaltungs- und Arbeitsort für Kreativschaffende, Gründende, Stadtgesellschaft und Wissenschaft. Hier wirken sie an der Stadt der Zukunft mit.

25 Jahre BioPark

Ein Vierteljahrhundert Erfolgsgeschichte hat in diesem Jahr der BioPark feiern können. Was 1999 mit einem Biotechnologiezentrum auf der grünen Wiese der Universität begann, hat sich bis heute zum zweitgrößten Biotechstandort in Bayern entwickelt. Deutschlandweit ist er unter den Top 10 der BioParks platziert – nach Größe und Umsatz. Die konsequente Weiterentwicklung unter Einbeziehung der regionalen Pharmaindustrie, Medizintechnik, Diagnostik/Analytik und zuletzt der Gesundheitswirtschaft führte zu einem der innovativsten Cluster in ganz Ostbayern. Heute sind über 66 Firmen in der BioRegion Regensburg aktiv, es wurden erfolgreich 71 Start-Up-Unternehmen gegründet.

„Demokratie und Miteinander sind wichtiger denn je!“

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer blickt zurück auf 2024 und spricht über die Herausforderungen des kommenden Jahres.

Wenn Sie zurückschauen auf 2024, welche Herausforderungen fallen Ihnen sofort ein?

Da gab es natürlich so einige. Zu allererst möchte ich den Bürgerentscheid zur Stadtbahn nennen. Das Ergebnis war eindeutig, aber leider nicht so, wie wir es uns als Verwaltung für Regensburg gewünscht hatten. Nichtsdestotrotz war die Vorarbeit äußerst hilfreich. Wir haben Erkenntnisse gewonnen, die wir jetzt dafür einsetzen, um auch ohne Bahn nicht im Stau stecken zu bleiben. Wir haben begonnen, Buslinien und Sharing-Angebote zu verstärken, optimieren unsere Stadt für den Radverkehr und arbeiten an Strategien, um die belastenden Pendlerverkehre bereits am Stadtrand abzufangen. Aber auch das kostet viel Geld! Zum Glück haben sich die städtischen Finanzen 2024 besser entwickelt als befürchtet. Wir können natürlich immer noch lange nicht alles realisieren, was wir möchten. Da geht es uns als Kommune nicht anders als jeder Privatperson. Dennoch möchte ich klar sagen: Der Wirtschaftsstandort Regensburg ist nach wie vor stark! Das stimmt mich zuversichtlich für die Zukunft.

Nach dem Bürgerentscheid haben Sie die Koalition mit CSU, FW, FDP und CSB beendet. Ist es jetzt schwierig, eine Mehrheit im Stadtrat zu bekommen?

Nein, es ist einfach anders geworden. Gerade zum Jahresende bei den Haushaltsdiskussionen hat sich gezeigt, dass

der neue Weg gut funktioniert. Wir binden die Fraktionen, die aus Ehrenamtlichen bestehen, frühzeitiger und mit großer Transparenz ein. Das ist sehr konstruktiv und führt zu guten Ergebnissen. Ich hoffe, das bleibt im nächsten Jahr so – auch wenn wir uns dann in Richtung Kommunalwahl bewegen. Ich denke aber, dass allen Mitgliedern des Stadtrats bewusst ist, dass die Wählenden sehr wohl erkennen, wer konstruktiv an der Zukunft unserer Stadt mitarbeitet – und das auch bei der Stimmvergabe berücksichtigen.

Wo liegen die Schwerpunkte im Jahr 2025?

Unser Haushaltsplan mit einem Investitionsprogramm bis 2028 sieht 799 Mio. Euro vor. Darin sind 64 Mio. Euro Index- und Risikokosten enthalten. Am meisten geben wir aus, um unsere Schulen zu sanieren und weiter auszubauen – mit Blick auf eine moderne Pädagogik sowie die Ganztagsbetreuung in der Grundschule. 2025 wird außerdem die Entscheidung zur Mobilitätsdrehscheibe fallen. Wir werden im Sommer Nutzerzahlen vorliegen haben, parallel arbeiten wir am Konzept zur Verkehrsberuhigung der Altstadt.

Welche Dauerthemen bleiben weiterhin?

Auch wenn er in der aktuellen Debatte etwas in den Hintergrund gerutscht ist, halte ich den Klimaschutz weiterhin für ein sehr wichtiges Thema. Wir haben nur diese eine Erde. Als Kommune sind wir gefordert, weiter an unseren



Klimaschutzmaßnahmen zu arbeiten. Hier sind wir bereits auf einem guten Weg. Auch das Thema Integration wird bleiben. Da wir ein Ankerzentrum haben, kommen immer wieder viele Menschen zu uns, die geflüchtet sind. Die gilt es bei uns menschenwürdig aufzunehmen und zu behandeln. Unsere Grundlage muss immer sein: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das dürfen wir bei allen Diskussionen darüber nicht vergessen. Bei Straftaten wie Raub, Körperverletzung oder Sexualstraftaten muss man in meinen Augen aber mit aller Härte vorgehen. Anfang 2024 hatten wir massive Probleme mit tunesischen Straftätern am Bahnhof, inzwischen haben wir das im Griff. Dafür haben wir u. a. mit Polizei und Staatsanwaltschaft im Rahmen der Aktion „Stark für Regensburg“ verschiedene Maßnahmen ergriffen, die zum Erfolg geführt haben.

Schauen wir noch kurz auf Sie persönlich: Was waren Ihre Highlights in diesem Jahr und auf was freuen Sie sich in 2025?

Toll fand ich die große Demonstration gegen Rechts im Januar, auf der Tausende Menschen gezeigt haben, dass wir in Regensburg zusammenhalten. Überhaupt begeistert mich das ehrenamtliche Engagement in unserer Stadt sehr: Zu sehen, wie z. B. bei dem schlimmen Busunfall am DEZ unsere Gemeinschaft super funktioniert hat – gerade auch dank des Einsatzes der ehrenamtlichen Hilfskräfte –, das trägt mich über manch negative Nachricht hinweg. Ich bin außerdem sehr stolz auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meiner Verwaltung, die wirklich sehr gute Arbeit leisten. Und nicht zuletzt: Es geht meiner Familie und mir gesundheitlich gut. Im nächsten Jahr freue ich mich auf die Eröffnung des Sportparks Ost – ein tolles Projekt, auf das ich sehr stolz bin. Privat habe ich mir für 2025 vorgenommen, mehr Zeit für meine Freunde zu finden. Außerdem bin ich dann 35 Jahre glücklich mit meinem Mann verheiratet – auf dieses Jubiläum freue ich mich sehr!

Impressum

Herausgeber: Stadt Regensburg
Direktorium 1 | Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1, 93047 Regensburg

Redaktion: Claudia Biermann, Tatjana Retta

Gestaltung: Tatjana Retta

Fotos: wenn nicht anders angegeben Bilddokumentation Stadt Regensburg
(Stefan Effenhauser, Christian Kaister)

Titel: Gruppenaufnahme der diesjährigen Jugendkonferenz

Auflösung Seite 26/27: 1. Donaulände während des Jazzweekends | 2. Tändlergasse, Ecke Kramgasse | 3. Kunstwerk anlässlich des Internationalen Donautags | 4. Steinerne Brücke von oben während des Hochwassers | 5. Dackelparade | 6. PlayFountain am Neupfarrplatz | 7. Kinderhaus Guerickestraße | 8. Exponat Naturkundemuseum | 9. Welterbetag | 10. Lichtinstallation am Haus der Bayerischen Geschichte | 11. Tag der offenen Tür im Alten Rathaus, Reichssaalerker | 12. Stadtlagerhaus | 13. Steinbruch im Stadtteil Brandlberg-Keilberg

Druck: Schmidl & Rotaplan Druck GmbH, Hoferstraße 1, 93057 Regensburg
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Blauer Engel und FSC-zertifiziert

Stand: 2. Dezember 2024

Bei Personenbezeichnungen wird darauf geachtet, i.d.R. männliche und weibliche Formen zu verwenden. Aus Platzgründen ist dies jedoch nicht überall möglich.

Was hat sich 2024 getan?

Das fulminante Lichterfestival im Frühjahr, der Bürgerentscheid zur Stadtbahn und das nur langsam nachlassende Hochwasser im Juni sind vielen Menschen sicherlich noch gut in Erinnerung. Doch was ist 2024 außerdem passiert? An welchen Projekten, Aufgaben und Herausforderungen hat die Stadt Regensburg gearbeitet, was hat sie für ihre Bürgerinnen und Bürger geleistet?

Vom Ausbau der Bildungslandschaft über den aktuellen Stand bei Klimaschutz und kommunaler Wärmeplanung und Schafe im Weinberg bis hin zum Breitbandausbau finden sich Themen quer durch alle Lebensbereiche. Auch dank vieler außergewöhnlicher Fotos können Sie das Jahr noch einmal in Ruhe Revue passieren lassen.

Stadt Regensburg

Direktorialbereich 1 | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1
93047 Regensburg
www.regensburg.de

